

Hans Schwerteck

Aspekt: Wesen, Grundlagen und Auftreten

Inhalt

Vorwort

Teil 1: Das grafische Instrumentarium

Kapitel 1: Infinites "Sein"

1. Die Dimensionen von "Etwas Sein"
2. Die Veränderlichkeit des Etwas von "Sein"
3. "Sein" in Vollverben
4. Terminologie
5. Grenzen
6. Wiederholung

Kapitel 2: Sätze

1. Die Zeit des Sprechers
2. Die Lage von Sachverhalten in der Zeit des Sprechers
3. Modalität
4. Passiv
5. Verneinung und Irrealität

Teil 2: Aspekt

Kapitel 1: Prinzipielle Fragen

1. Subjekt und Prädikat
2. Aussagen zu Aspekt
3. Aspekt und Aktionsart

Kapitel 2: Aspekt in zwei ausgewählten Sprachen

1. Aspekt im Englischen
2. Aspekt im Tschechischen

Kapitel 3: Ausblick auf andere Sprachen

1. Das gemeinsame Prinzip
2. Unterschiede

Kapitel 4: Mit Aspekt verbundene Faktoren

1. Zeitlosigkeit
2. Wiederholung
3. Modalität
4. Teilung
5. Progressiv

Kapitel 5: Das präsentische Präteritum

1. Terminologie
2. Das präsentische Präteritum im Englischen
3. Das präsentische Präteritum im Tschechischen
4. Übergänge
5. Gegenstück: präsentisches Futur
6. Defizite

Teil 3: Aspekt und syntaktische Strukturen

Kapitel 1: Das Verfahren

1. Infinitiver Bereich
2. Finitiver Bereich
3. Spezifikationen
4. Leerstellen
5. Das selbständige Sein von Subjekt und Prädikat

Kapitel 2: Anwendung des Verfahrens

1. Aspekt allein
2. Aspekt und Aktionsart

3. Aspekt und Tempus
4. Aspekt und Nominalsätze
5. Aspekt und präsentisches Präteritum
6. Aspekt und Passiv
7. Aspekt und Perspektive des Sprechers
8. Aspekt und " progressiv"

Fazit

Literaturverzeichnis

Vorwort

Auf die Frage, was unter Aspekt als grammatikalischem Terminus zu verstehen ist, habe ich in der sprachwissenschaftlichen Literatur - in Nachschlagewerken, Grammatiken und Monografien - keine eindeutige und allgemein anerkannte Antwort gefunden. Manche sehen in ihm einen Sammelbegriff, der diverse Eigenschaften verbaler Inhalte, unter anderen *punktuell*, *inchoativ*, *habituell*, *progressiv*, *abgeschlossen* abdeckt. Es wird dabei nicht unterschieden zwischen Eigenschaften die in Formen a priori enthalten sind und solchen, die hinzugefügt werden. Für die Mehrzahl der anderen beruht Aspekt auf einer Alternative, die eine in der Grammatik der einzelnen Sprache inhaltlich und formal fixierte Opposition voraussetzt. Innerhalb dieser Position bleibt die Frage offen, ob von einer einzigen, universellen Art von Aspekt auszugehen ist, oder ob man mehrere Arten von Aspekt innerhalb einer Sprache (z. B. Perfekt/Aorist und Aorist/- Imperfekt im Griechischen) und beim Vergleich von Sprachen (z.B. progressive/simple im Englischen gegenüber perfektiv/imperfektiv slawischer Sprachen) zu sehen hat. Dabei ist man, nach meiner Kenntnis, bisher zu keiner eindeutigen Definition von Aspekt gelangt. Ich habe mich bemüht, eine solche zu finden, bei allen Unterschieden im Spektrum seines nicht selten widersprüchlich erscheinenden Gebrauchs innerhalb und zwischen den einzelnen Sprachen. Als Hilfsmittel bei der schrittweisen Annäherung an mein Ziel habe ich ein System von Grafiken entwickelt, das darauf hinausläuft, dass Aspekt nicht als Produkt von Spezifikationen zu sehen ist, die mit Zeit in Verbindungen stehen, sondern als Reflex eines alternativen Verhältnisses von Subjekt und Prädikat in Sätzen. Ich stelle es im ersten Teil meiner Ausführung anhand deutscher Beispiele vor.

Im zweiten Teil erfolgt die Anwendung der Mittel. Um mein Verständnis von Aspekt zu demonstrieren, hätte es genügt, Beispiele aus dem Englischen zu ver-

wenden. Auf das Tschechische als Vertreter slawischer Sprachen und danach bisweilen auf einige weitere Sprachen gehe ich ein, um zu zeigen, dass mein System auch anderswo und unter ganz anderen Bedingungen funktioniert.

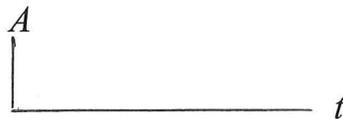
Im dritten Teil meiner Ausführungen stelle ich ein weiteres System von Grafiken vor. Ich habe es bei früherer Gelegenheit entwickelt als Instrument der Analyse baskischer Verbformen. Es illustriert mit anderen Mitteln die selben Verhältnisse.

Teil 1: Das grafische Instrumentarium

Kapitel 1: Infinites "Sein"

1. Die Dimensionen von "Etwas Sein"

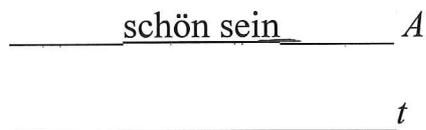
Wir gehen davon aus, dass "Etwas Sein" zwei Dimensionen hat: die der Zeit t (Dauer des Bestehens des "Etwas") und die des Ausmaßes/der Größe A dieses "Etwas", die in einem zweidimensionalen Koordinatensystem darstellbar sind. Unter *Ausmaß* ist jede Art von Ausdehnung (Quantität, Qualität, Grad, Lage etc.) zu verstehen.



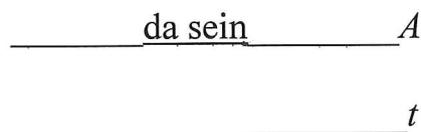
Es wird im Folgenden nur die x-Achse angezeigt. Die y-Achse ergibt sich von selbst durch den Abstand von t . Die Linie t ist gleichzeitig 0-Linie für A .

Das Etwas-Sein wird der Linie A zugeordnet.

Beispiel 1: *schön sein*



Beispiel 2: *da/vorhanden sein*

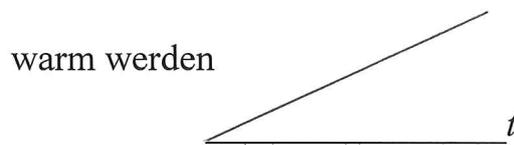


Hier liegt kein messbares Ausmaß vor. Die obere Linie des Ausmaßes dient hier dazu, das Vorhandensein der Sache anzuzeigen.

2. Die Veränderlichkeit des Etwas von "Sein"

"Etwas Werden" ist ein in Funktion von Zeit veränderliches "Etwas Sein". Die Veränderung des Etwas wird durch eine aufsteigende Linie angezeigt.¹

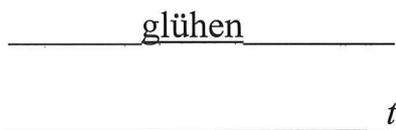
Beispiel: *warm werden*



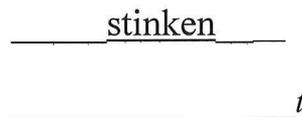
3. "Sein" in Vollverben

Die Inhalte von Vollverben werden als spezifische Formen des "Etwas-Sein" angesehen.

Beispiel 1: *glühen = sehr heiß sein*

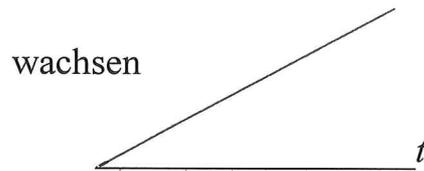


Beispiel 2: *stinken = da sein von Gestank*



¹ Durch Veränderung oder Vergleiche der Steigerung ließen sich unterschiedliche Geschwindigkeiten anzeigen, mit denen Vorgänge ablaufen. Von dieser Möglichkeit wird hier nicht Gebrauch gemacht, da sie für unsere Zwecke irrelevant ist.

Beispiel 3: *wachsen* = *größer werden*



4. Terminologie

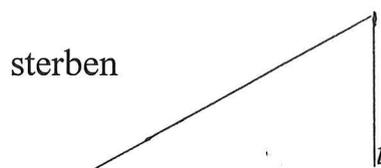
Für konstantes "Etwas-Sein" und konstante Inhalte von Verben wird im Weiteren der Terminus *Gegebenheit* verwendet, für "Etwas-Werden" und veränderliche Inhalte von Verben der Terminus *Vorgang* und für beide undifferenziert *Sachverhalt*.

5. Grenzen

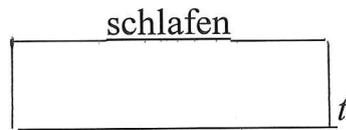
Verbale Inhalte sind in vielen Fällen mit der Vorstellung von Grenzen verbunden. Zu unterscheiden sind Grenzen des Ausmaßes *A* und Grenzen der Zeit *t*. Feststehende oder festgelegte Grenzen des Ausmaßes werden durch eine senkrechte Linie angezeigt.

5. 1 feste Grenzen

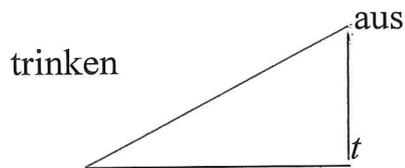
Beispiel 1: *sterben* - Hier ist eine Grenze durch den Tod des Individuums vorgegeben



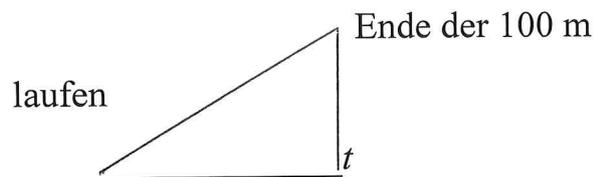
Beispiel 2: *schlafen* - Es wird hier vorausgesetzt, dass *schlafen* von Lebewesen gemeint ist. Der Schlaf eines Individuums hat Grenzen durch Einschlafen und Aufwachen.



Beispiel 3: *austrinken* - Hier ist zu einer ursprünglichen Bedeutung die eines Abschlusses hinzugekommen



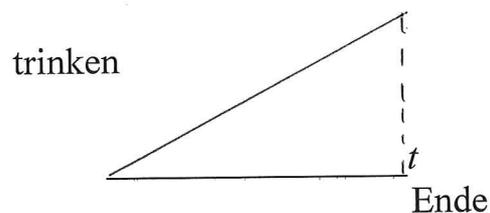
Beispiel 4: *100 Meter laufen* - Hier gehört das Ausmaß nicht zum Verbinhalt, sondern wird durch eine zusätzliche Angabe begrenzt.



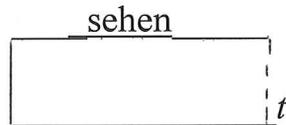
5.2 mobile Grenzen

Ein individueller Sachverhalt ohne festgelegte Grenzen des Ausmaßes muss irgendwann ein Ende haben. Die mobile Grenze seiner Dauer wird durch eine unterbrochene senkrechte Linie angezeigt.

Beispiel 1: *trinken* (beliebige Menge, beliebig lang, in einem einmaligen Akt)



Beispiel 2: *etwas sehen*, im Sinne von "erblicken, mit einem unbestimmten Ende der Wahrnehmung"



5.3 Sonderfall: punktuelle Vorgänge

Vorgänge, deren Dauer so kurz ist, dass sie nicht wahrgenommen wird, werden als punktuelle Vorgänge angesehen, bei denen Anfang und Ende zusammenfallen.

Beispiel: *blitzen* (als einmaliger Vorgang)

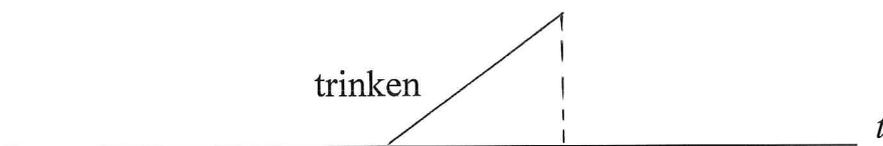


6. Wiederholung

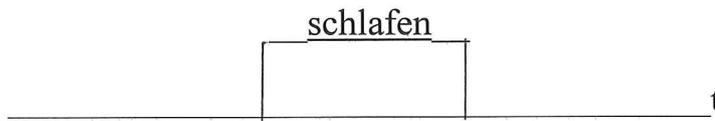
Es wird unterschieden ist zwischen habituellen und iterativen Wiederholungen von Sachverhalten.

Eine habituelle Wiederholung von Sachverhalten wird durch die Unbegrenztheit der Linie t angezeigt. Der Sachverhalt erscheint nur einmal.

Beispiel 1: *trinken* im Sinne von "ein Trinker sein"

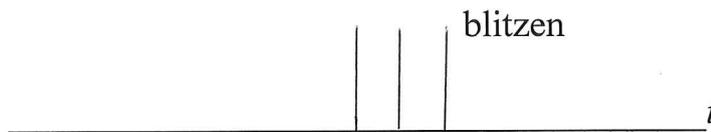


Beispiel 2: *zu schlafen pflegen*



Bei iterativen Vorgängen wird der Sachverhalt wiederholt angegeben.

Beispiel: *blitzen* (mehrmals)



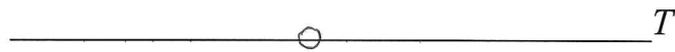
Kapitel 2: "Sein" in Sätzen

Es ist zu unterscheiden zwischen dem finiten (oder lexikalischen) Bereich und dem infiniten (oder syntaktischen) Bereich. Während Infinitive Abstraktionen darstellen, die an keinen konkreten Zeitpunkt gebunden sind und im Deutschen, wie auch anderswo, mit keinen Zeichen für Aktanten verbunden sind, handelt es sich bei Sätzen um einheitliche, strukturierte Mitteilungen über reale oder gedachte Sachverhalte, die von einer Person oder einem Text (hier Sprecher genannt) ausgehen, um von bestimmten Hörern oder Lesern wahrgenommen zu werden.

1. Die Zeit des Sprechers

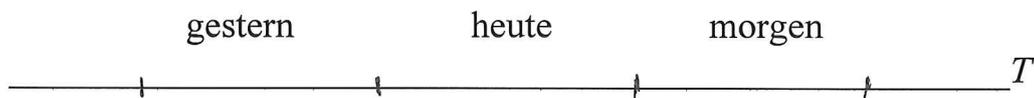
Die Zeit des Sprechers kann man sich symbolisch vorstellen als eine Linie, auf der sich alle mittelbar oder unmittelbar erfahrenen oder vorgestellten Ereignissen lokalisieren und in Bezug auf ein Vorher und Nachher zuordnen lassen.

Analog zu der an keinen Angelpunkt gebundenen Zeit t wird die Zeit des Sprechers (bezeichnet mit T) durch eine waagrechte Linie dargestellt. Der Standort des Sprechers S , von dem aus dieser reale oder imaginäre Verhältnisse sieht und der den Mittelpunkt seiner Zeit bildet, wird in unseren Grafiken durch einen kleinen Kreis gekennzeichnet.



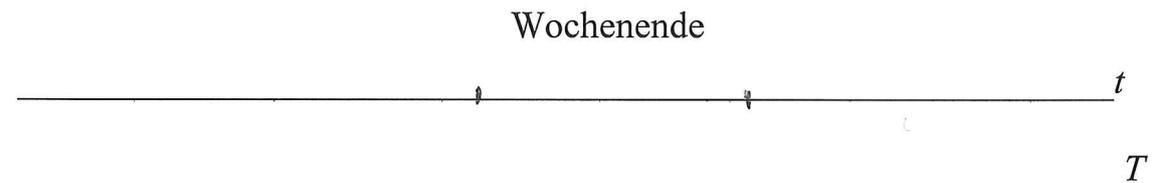
Die Zeit des Sprechers ist sein Immer, wenn sie keine Grenzen enthält. Durch Grenzen wird sie eingeteilt in die Abschnitte: Gegenwart mit Standort von S innerhalb eines Abschnitts und Vergangenheit und Zukunft jeweils außerhalb.

Beispiel: heute - gestern - morgen



Sich wiederholende Zeitabschnitte werden auf einer zu T parallel laufenden, unbegrenzten Zeitlinie angezeigt.

Beispiel: Jedes Wochenende

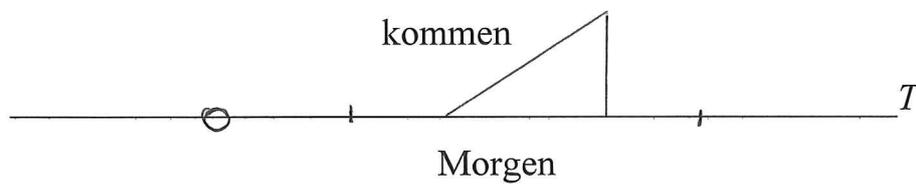


2. Die Lage der Sachverhalte in der Zeit des Sprechers

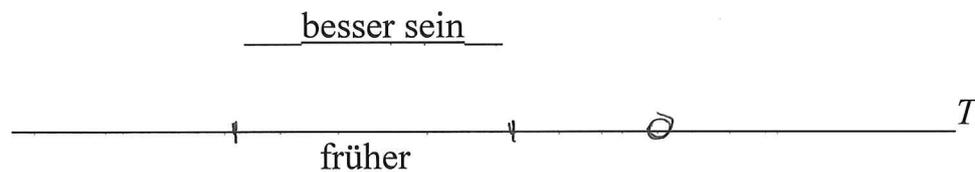
Die Lage der Sachverhalte in der Zeit T wird festgelegt entweder durch vom Sprecher aus zu sehende Zeitabschnitte oder durch Endpunkte der Grenzen der genannten Sachverhalte.

2.1 Zeitabschnitte des Sprechers

Beispiel 1: *Morgen kommt der Weihnachtsmann*

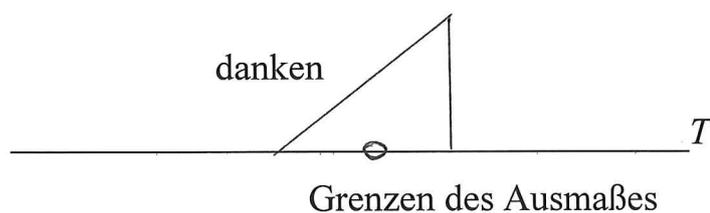


Beispiel 2: *Früher war alles besser*

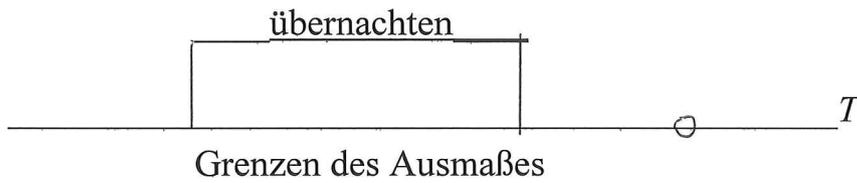


2.2 Grenzen der Sachverhalte

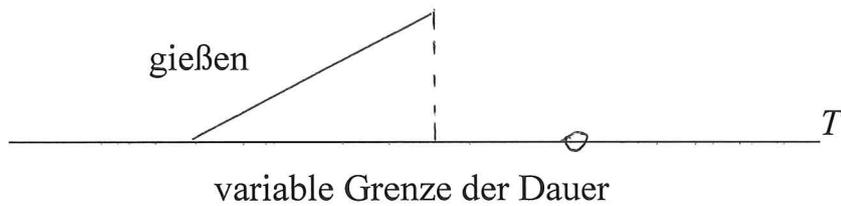
Beispiel 1: *Ich danke Ihnen*



Beispiel 2: *Er übernachtete im Hotel*

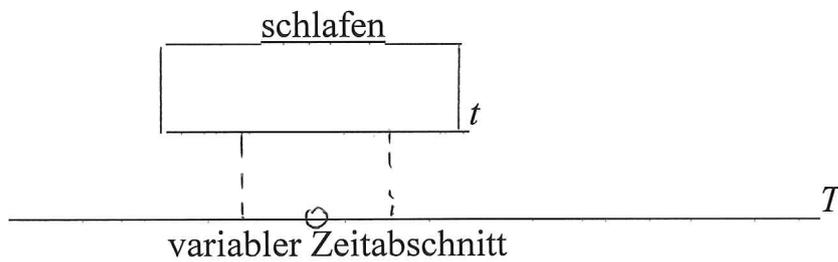


Beispiel 3: *Er goss Wein in die Gläser*

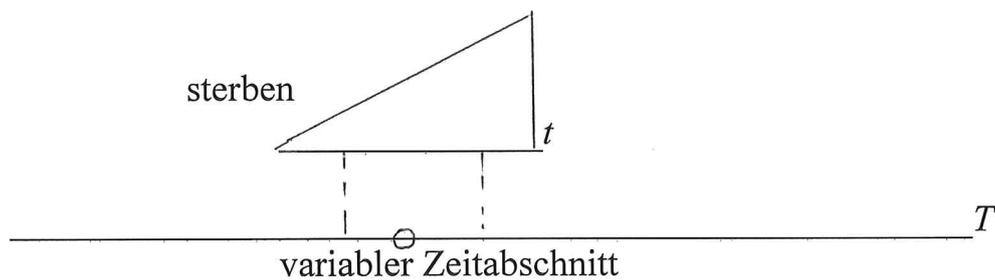


2. 3 Grenzen innerhalb von Sachverhalten.

Beispiel 1: *Das Kind schläft (gerade)*



Beispiel 2: *Er lag im Sterben*

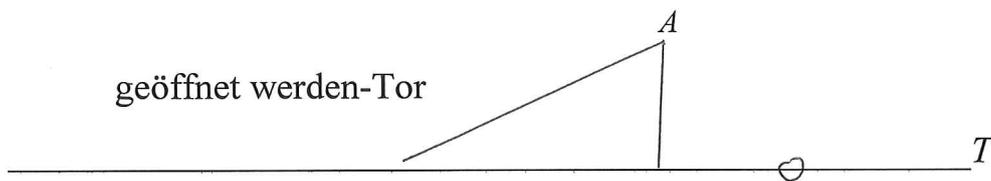


3. Passiv

Bei Sätzen, die im Passiv stehen, ändert sich nichts gegenüber entsprechenden Sätzen im Aktiv.

Wenn - wie das unter anderen im Deutschen der Fall ist - ein Partizip Perfekt zum Ausdruck des Passivs verwendet wird, ist dessen Inhalt als Ergebnis zu sehen, dessen Ausmaß sich in Funktion von Zeit verändert. Das Partizip steht deshalb nicht am Ende der Grafik, sondern wird der ansteigenden Linie zugeordnet.

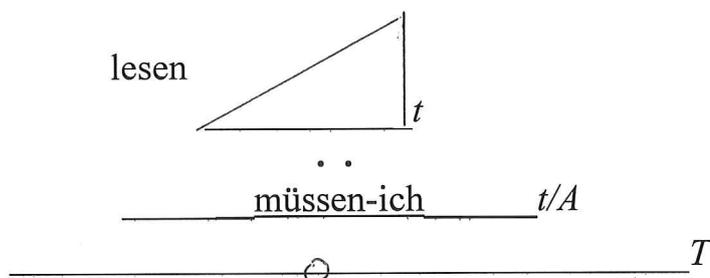
Beispiel: *Das Tor wurde geöffnet*



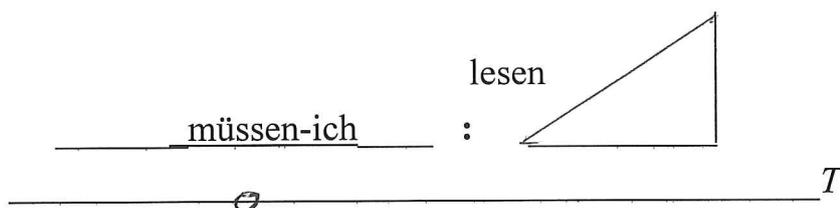
3. Modalität

Die Verbindung einer Modalität (enthalten in *können*, *müssen* etc.) mit einem Sachverhalt wird durch einen Doppelpunkt angezeigt.

Beispiel 1: *Ich muss das Buch lesen* - Hier werden "müssen" und "lesen" als zeitgleich angesehen.



Beispiel 2: *Ich muss das Buch (irgendwann) lesen* - Hier bezieht sich das "müssen" auf eine spätere Handlung.

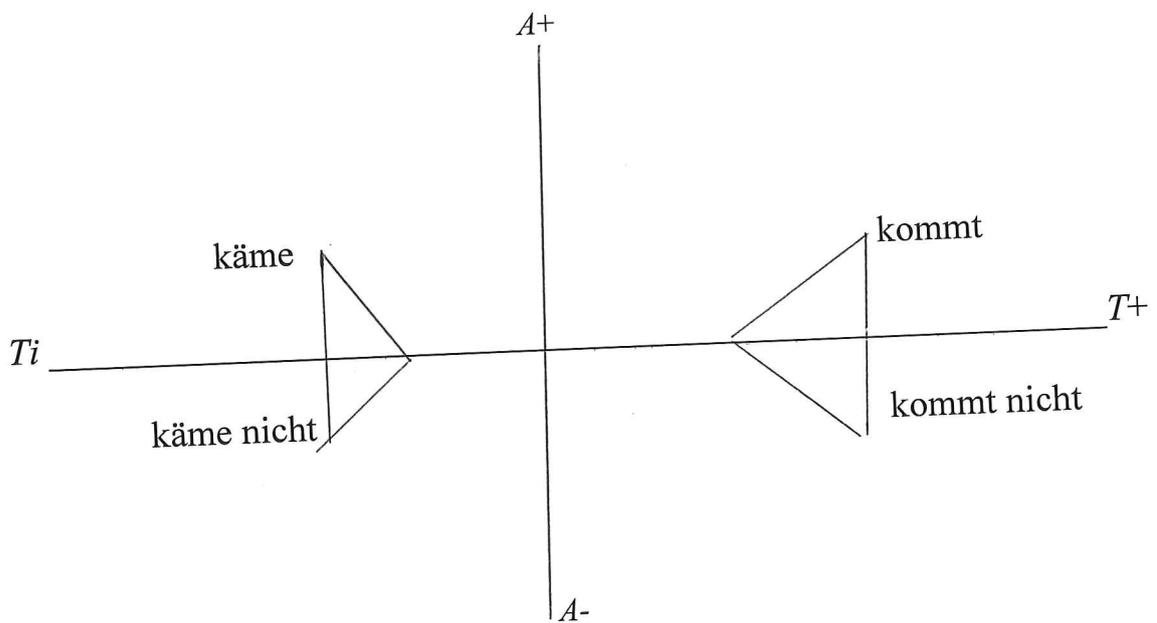


4. Verneinung und Irrealität

Das Koordinatensystem eignet sich auch dazu, Verneinung und Irrealität anzuzeigen. Die nach links gerichtete x-Achse soll für Irrealität stehen, die nach unten gerichtete y-Achse für Verneinung.

Unter Verneinung ist dabei nicht die Nennung eines Sachverhaltes mit dem unmöglichen Ausmaß 0 zu verstehen, sondern das Fehlen eines Sachverhalts.

Beispiel: *Er kommt* - *Er käme* - *Er kommt nicht* - *Er käme nicht*



Teil 2: Aspekt

Kapitel 1: Prinzipielle Fragen

1. Subjekt und Prädikat

1.1 Definition

"Sein" existiert nicht für sich allein, sondern als Verbindung einer beschriebenen Sache mit einer beschreibenden Eigenschaft. Das Sein der Eigenschaft ist in dieser Verbindung das Prädikat und die beschriebene Sache ist das Subjekt.²

1.2 Anordnung

In den bisher gebotenen Grafiken wurde nur die beschreibende Eigenschaft dargestellt. Zu ergänzen ist das in Infinitiven nur virtuell vorhandene Subjekt.³

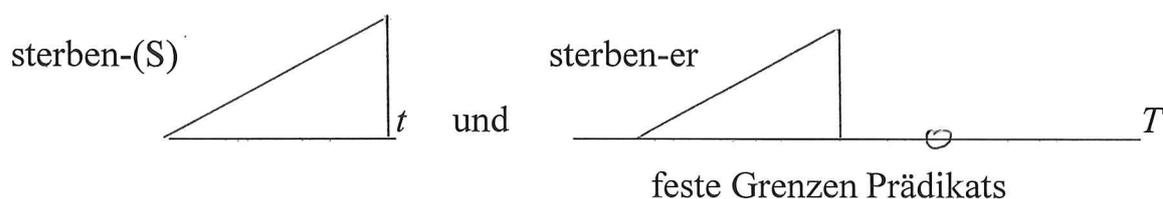
Die Frage ist, an welcher Stelle das Subjekt im Verhältnis zum Prädikat anzuordnen ist.

Es gibt zwei Möglichkeiten der Verbindung:

- Das Prädikat ist der dominante Teil; das Subjekt ist direkt mit ihm verbunden;
- Das Subjekt ist der dominante Teil; das Prädikat ist indirekt mit ihm verbunden.

In der Verbindung Prädikat + Subjekt liegen die beiden auf der selben Ebene.

Beispiel: *sterben* + virtuelles Subjekt (S) und daraus *Er starb*

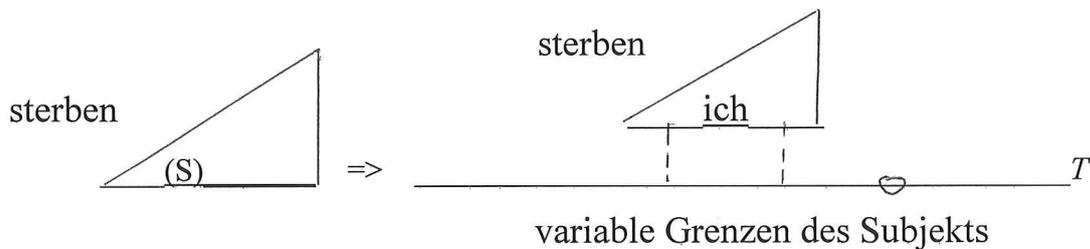


² Das Subjekt ist nicht notwendigerweise die Konstante des variablen Etwas des Prädikats. In *Er öffnet die Tür*, z. B. ist das Objekt die Konstante. In den Grafiken wird davon ausgegangen, dass die Veränderung auch das Subjekt betrifft, wenn auch nur, gegebenenfalls, indirekt.

³ Nur virtuell gegeben ist das Subjekt in den Infinitiven der hier an späterer Stelle erwähnten Sprachen, mit Ausnahme des Baskischen. Dort enthalten die Infinitive einen Platzhalter für das Subjekt, z. B. das *e-* in *etorri* "kommen".

In der indirekten Verbindung Subjekt + Prädikat erhält das Subjekt eine eigene Ebene der Zeit und des Ausmaßes und damit ein eigenes Sein.

Beispiel: *sterben* im Sinne von *im Sterben liegen* und daraus *Ich starb vor Durst*



1. 3. Die variablen Grenzen des Subjekts

Das selbständige Etwas-Sein des Subjekts hat seine eigene Dauer. Seine Grenzen können innerhalb derjenigen des Prädikats liegen, wie das in dem eben genannten Beispiel der Fall ist. Sie können aber auch mit den Grenzen des Prädikats zusammenfallen oder bei Sicht von Sachverhalten als habituell fehlen. Eindeutige Beispiele für die letzteren beiden Möglichkeiten lassen sich erst an späterer Stelle, im Zusammenhang mit Aspekt bieten.

2. Aussagen zu *Aspekt*

Im Deutschen hängt die alternative Zuordnung vom Subjekt zum Prädikat vom Kontext oder einzelnen Konstruktionen ab.

Von *Aspekt* ist dann zu sprechen, wenn diese Alternative in der Grammatik einer Sprache (Ebene *langue*) durch Regeln und Formen, die Einheiten bilden, festgelegt ist.

Terminologisch wird unterschieden zwischen den Alternativen

- *subjektiver Aspekt*: Zu sehen ist das mit dem Prädikat indirekt verbundene Subjekt mit seinen Grenzen in der Zeit;

- *prädikativer Aspekt*: Zu sehen ist das Prädikat, das mit dem Subjekt unmittelbar verbunden ist.

Von *Satzaspekt* wird dann gesprochen, wenn Aspekt in Sätzen und finiten Verbformen - in denen das Subjekt real gegeben ist - auftritt und von *Verbalaspekt*, wenn es in in infiniten Verbformen und Konstruktionen - in denen es nur virtuell gegeben ist - auftritt.

3. Aspekt und Aktionsart

Aspekt und Aktionsart wurden und werden bisweilen immer noch verwechselt.⁴ Es ist Sache der Terminologie, wenn *Aktionsart* dort gebraucht wird, wo *Aspekt* zu stehen hat,⁵ oder, umgekehrt, *Aspekt* an Stelle von *Aktionsart* gebraucht wird,⁶ und Sache des Verständnisses, wenn *Aspekt* und *Aktionsart* nicht auseinander gehalten werden.⁷

Unter *Aktionsart* ist eine Eigenschaft zu verstehen, durch die sich verbale Inhalte (Vorgänge oder konstante Gegebenheiten) von einander unterscheiden. Innerhalb von *Aktionsart* ist zu unterscheiden zwischen *primärer* und *sekundärer Aktionsart*. Bei der ersten Art ist das Merkmal in der Form von Vornherein gegeben, zum Beispiel bei *platzen*: punktuell, bei *blinken* iterativ, bei *treten* fakultativ einmalig oder iterativ. Bei der zweiten Art wird das Merkmal durch ein unselbständiges Morphem der ursprünglichen Bedeutung hinzugefügt, zum

⁴ Für eine exakte Trennung der beiden plädiert unter Anderen N. Nübler ausführlich in *Aktionsart und Aspekt im Russischen und Tschechischen*, S. 25-26.

⁵ Ein Beispiel unter zahlreichen anderen ist "Der Unterschied, der durch die verschiedenen Formen des Imperfekts und Aorists zum Ausdruck kommt, wird als Unterschied der Aktionsart bezeichnet." (M. Moser-Philtsou, *Lehrbuch der Neugriechischen Volkssprache*, S. 75)

⁶ Das ist zum Beispiel der Fall, wenn E. Coseriu (zitiert in A. Agud, *Sobre el Aspecto Verbal Indoeuropeo*, S. 69) Merkmale wie punktuell, iterativ, inchoativ und weitere dieser Art der Kategorie Aspekt zuordnet.

⁷ So H. J. Verkuyl, *Tense, Aspect and Aspectual Composition*, S. 1: "The present paper aims at bridging the gap between Slavic and non Slavic languages by adapting the strategy to assume that *Aktionsart* and aspect are the same ... *aspectuality* being the term to cover the two traditional terms. - In diesem Sinne wird nach H.-J. Sasse, *Recent Activity in the Theory of Aspect* von einer Reihe von Autoren der Terminus *Aspect2* für *Aktionsart* gebraucht.

Beispiel bei französisch *sauter* => *sautiller*: iterativ. Nicht zu Aktionsart rechnen ich Eigenschaften von Sachverhalten, die durch selbständige Lexeme (Verben, Adverbien) vermittelt werden, zum Beispiel in *beginnen zu arbeiten*, *sich mehrfach verbeugen*.

Aktionsart unterscheidet sich grundsätzlich und in mehrfacher Hinsicht von Aspekt:

- Als Dachbegriff ist Aspekt eine syntaktische Kategorie, Aktionsart eine lexikalische;
- Aspekt beruht auf einer Alternative, Aktionsart auf dem Verhältnis von Determinans und Determinatum mit einer beliebigen Anzahl von Determinanten.

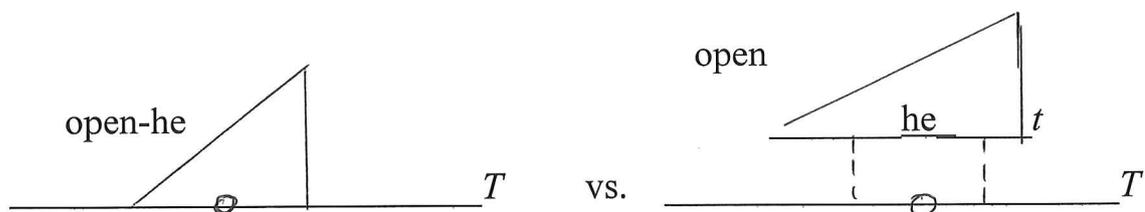
Kapitel 2: Aspekt in zwei ausgewählten Sprachen

1. Aspekt im Englischen

1.1 Satzaspekt

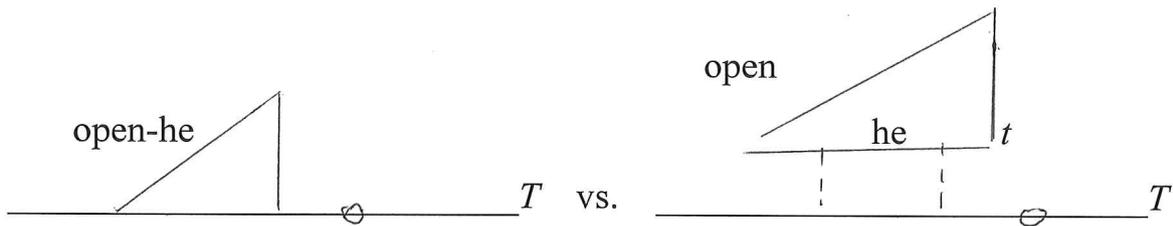
Im Englischen kommt die Unterscheidung von "prädikativ" und "subjektiv" innerhalb der Kategorie Aspekt dadurch zu Stande, dass die einfache Form das Sein des Prädikats in der Zeit des Sprechers anzeigt und die Periphrase das Etwas-Sein des Subjekts in der Zeit des Sprechers.

Beispiel: *He opens the door* vs. *He is opening the door*



Die Vergangenheit - und analog die Zukunft - wird durch die Grenzen des Prädikats bzw. des Subjekts festgelegt.

Beispiel: *He opened the door* vs. *He was opening the door*



1. 2. Verbalaspekt

Beim Verbalaspekt fehlt die Zeit des Sprechers.

Beispiel 1: *die - be dying*



Beispiel 2: *sleep - be sleeping*



2. Aspekt im Tschechischen

Im Tschechischen wird, wie in anderen slawischen Sprachen, mit den Termini *perfektiv* und *imperfektiv*, bereits in infinitiven Verbformen zwischen den beiden Aspekten unterschieden. Bei näherer Betrachtung, wie sich an späterer Stelle zeigen wird, erweisen sich diese Bezeichnungen nicht immer als zutreffend. Sie werden dennoch, da eingebürgert und als Etiketten an Stelle von *prädikativ* und *subjektiv* brauchbar⁸, von Fall zu Fall auch hier verwendet.

⁸ Den selben Gedanken, nur mit anderen Worten und auf semitische Sprache angewandt, äußerte bereits Carl Brockelmann, *Grundriß, II*, S. 145: "Wir gebrauchen ...die nun einmal eingebürgerten T. Perf. und Imperf., ... aber nur als 'Rechenpfennige, die markieren, nicht zahlen'".

Der Verbalaspekt des Tschechischen beruht nicht auf einheitlichen Formen des Infinitivs.

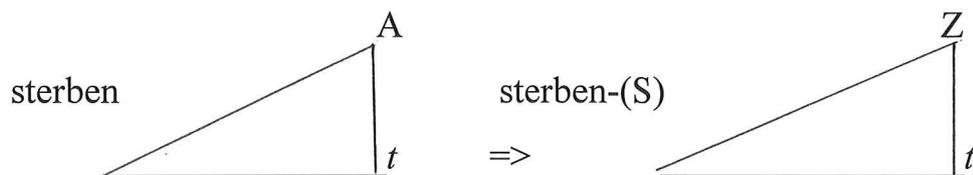
Der perfektive Aspekt kann markiert sein, z. B. bei *pít* (imperf) "trinken" => *vypít* (perf) "austrinken"⁹ oder der imperfektive, z. B. *dát* (perf) => *dávat* (imperf) "geben", und zwei Varianten von Formen können neben einander stehen, z. B. *umřít* (perf) "sterben" neben *umírat* (imperf) "sterben".

2. 1 Perfektiv

Voraussetzung für den perfektiven (= prädikativen) Verbalaspekt ist eine perfektive Aktionsart: Es kommen nur solche Verbinhalte in Frage, die a priori oder durch Zusatz die Vorstellung eines festen Abschlusses enthalten. Dieser Abschluss muss als Ziel (Z) gesehen werden, durch das die Grenzen des Prädikats festgelegt werden und damit das Prädikat als unteilbares Ganzes erscheint.

Beispiel 1: *umřít* "sterben" - Aus der perfektiven Aktionsart wird ein perfektiver Aspekt.

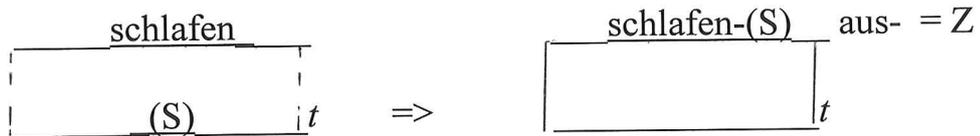
Der dominante Teil der Verbindung P-S mit seinen Grenzen in *t* ist das Prädikat.



Beispiel 2: *vyspát se* "ausschlafen" - Bei der Grundform *spát* ist von einer abgeschlossenen konstanten Gegebenheit auszugehen, die als imperfektiv gesehen wird. Wird der Abschluss durch ein Ziel ersetzt, ergibt sich der perfektive Aspekt.

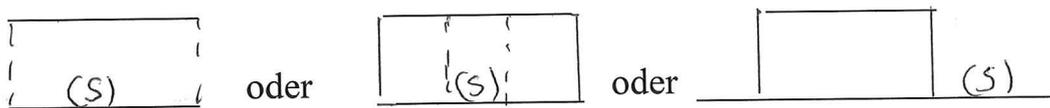
⁹ Hier fallen Aktionsart und Aspekt in einer Form zusammen, im Gegensatz zu deutsch *austrinken*, wo *aus-* nur die Aktionsart anzeigt.

Beispiel 2: *vyspát se* "ausschlafen" - Bei der Grundform *spát* ist von einer abgeschlossenen konstanten Gegebenheit auszugehen, die als imperfektiv gesehen wird. Wird der Abschluss durch ein Ziel ersetzt, ergibt sich der perfektive Aspekt.

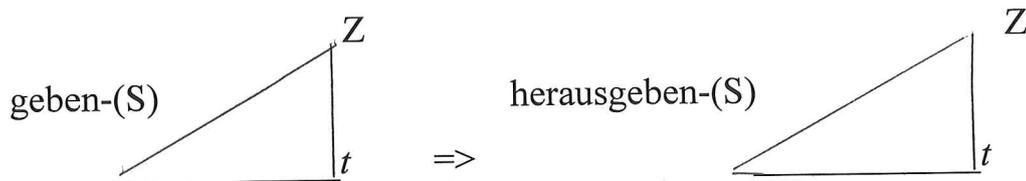


beliebige Dauer des Zustands von (S)

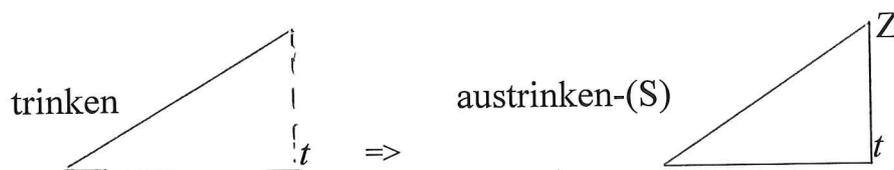
Die Beliebigkeit bedeutet:



Beispiel 3: *vydát* "herausgeben" - Bei der Ausgangsform *dát* "geben" ist der Abschluss bereits Ziel. Das *vy-* dient nur einer Aktionsart.



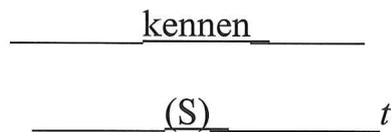
Beispiel 4: *vypít* "austrinken" - Das *vy-* hat hier eine doppelte Funktion. Es zeigt die Aktionsart an und den Aspekt dadurch, dass es eine feste Grenze und mit ihr ein Ziel angibt.



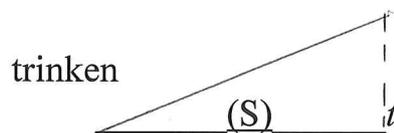
2. 2 Imperfektiv

Von Vornherein imperfektiv sind verbale Inhalte, die keinen festen Abschluss haben.

Beispiel 1: *znát* "kennen"



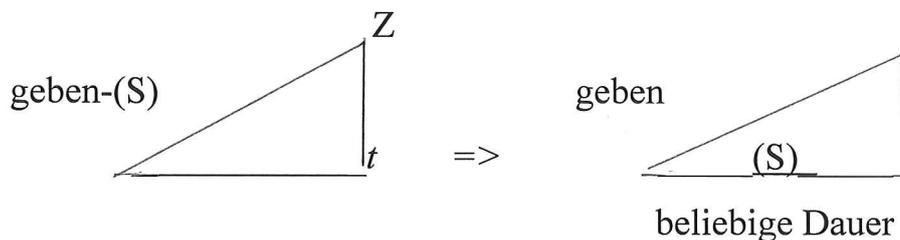
Beispiel 2: *pít* "trinken"



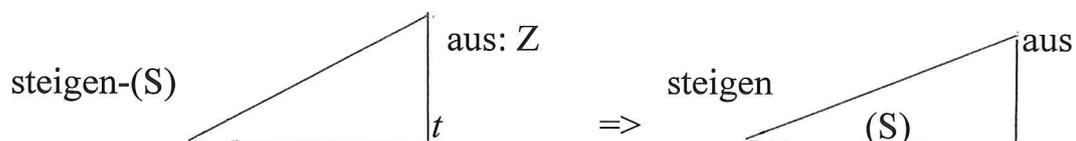
Ebenfalls von Vornherein imperfektiv sind konstante Gegebenheiten mit einem festen Abschluss, der nicht als Ziel fungiert. Als Beispiel kann das bereits erwähnte *spát* "schlafen" dienen.

Imperfektive Verben können auch von perfektiven abgeleitet werden.

Beispiel 1: *dát* > *dávat* "geben" - Der Abschluss ist hier kein Ziel mehr.



Beispiel 2: *vystoupit* > *vystupovat* "aussteigen". Das *vy-* verliert die Funktion, ein Ziel anzuzeigen.



Kapitel 3: Ausblick auf andere Sprachen

1. Das gemeinsame Prinzip

Der Vergleich von Formen des Englischen und Tschechischen hat gezeigt, dass mit unterschiedlichen Mitteln und Voraussetzungen die gleiche Differenzierung von Aspekt in der Sprache erreicht wird. Diese Erfahrung lässt sich auf weitere Sprachen projizieren. Dazu dienen die folgenden Beispiele, die alle auf dem selben Inhalt und dem selben Muster beruhen¹⁰.

Neben englisch *He opened the door - He was opening the door* und

tschechisch *Otevřil dveře - Otvíral dveře*

lassen sich u. a. stellen:

walisisch *Agorodd y drws - Yr oedd yn agor y drws*

französisch *Il ouvrit la porte - Il ouvrait la porte*

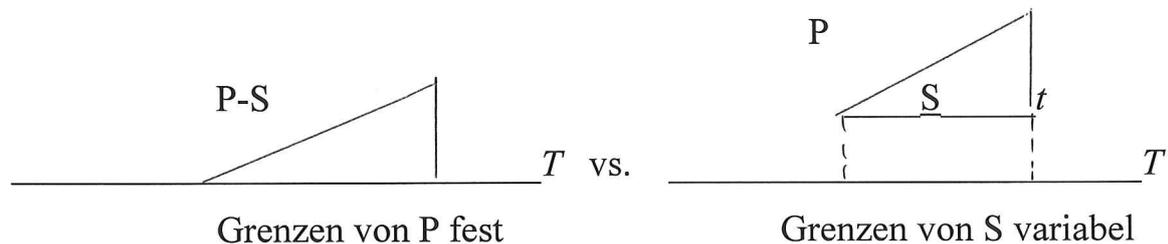
griechisch *Ênoixe ten thyran - Ênoike ten thyran*

türkisch *Kapıyı açtı - Kapıyı açıyordu*

baskisch *Atea¹¹ zabaldu zuen - Atea zabaltzen ari zen*

arabisch *Fatahati 'l-bāban - Taftahu 'l-bāban¹²*

Bei Vernachlässigung von *Tempus* gelangen wir zu dem abstrahierten Muster für den Satz-aspekt.



¹⁰ Es handelt sich hier - als eine unter mehreren Möglichkeiten - um einen einmaligen abgeschlossenen Vorgang im Indikativ. Die den subjektiven Aspekt repräsentierende Form enthält eine Einschränkung, die nicht zwingend dazu gehört. Sie wurde zur Verdeutlichung des Unterschieds hinzugefügt.

¹¹ Hier ist *atea* "Die Tür" das Subjekt des Satzes.

¹² Aus Gründen der Klarheit wurde die feminine Form des Subjekts gewählt.

2. Unterschiede

Zwischen den einzelnen Sprachen bestehen erhebliche Unterschiede bei der Realisierung und im Gebrauch von Aspekt.

2. 1 Die Realisierung von Aspekt

Der Vergleich des Englischen mit dem Tschechischen hat bereits gezeigt, dass Aspekt bei gleichem Ergebnis auf ganz unterschiedliche Weise realisiert werden kann. Die Beispiele in Punkt 1 lassen noch einige weitere Verfahrensweisen erkennen:

- Im Griechischen ist der prädikative Aspekt durch ein Infix gegenüber dem subjektiven markiert, im Türkischen ist es umgekehrt;
- im Französischen sind subjektiver und prädikativer Aspekt gleichermaßen durch zweigleichwertige Suffixe markiert;¹³
- im Walisischen und im Baskischen (dort durch die Endung *-en*) wird der subjektive Aspekt vom prädikativen durch eine Ortsangabe unterschieden;
- im Arabischen spielt die Reihenfolge von Subjekt und Prädikat in der finiten Form eine Rolle: Steht der Träger des Prädikats (im Beispiel die Radikale *f-t-h*) am Anfang, handelt es sich um den prädikativen Aspekt, steht der Träger des Subjekts (im Beispiel *t-*) am Anfang, um den subjektiven.¹⁴

2. 2 Der unterschiedliche Gebrauch

Zeitbezogene Kriterien spielen, von Ausnahmen abgesehen, keine Rolle bei der Wahl des Aspekts.

¹³ Ob dabei das ursprüngliche *-ba-* des Imperfekts für "Sein" steht, bleibt fraglich, wie man aus dem Aufsatz von V. Pisani, "L'imperfetto latino in *-ba-*" entnehmen kann.

¹⁴ Ausführlicher, in abstrakten Paradigmen, die für mehrere semitische Sprachen gelten, werden die Verhältnisse Behr/Meyer, *Hebräische Grammatik*, II, S. 10 und 15 dargestellt.

B. Comrie, *Aspekt* S. 95 geht ausführlicher als hier geschehen auf den Bau der arabischen Verbformen ein, sieht dabei aber den entscheidenden Punkt nicht: die Relevanz der Reihenfolge der Teile. .

2. 2. 1 Einmalige ungeteilte Vorgänge mit festem Ende

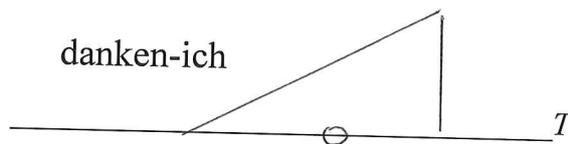
Einmalige ungeteilte Vorgänge werden nicht immer und überall mit dem prädikativen Aspekt dargestellt.

2. 2. 1. 1 Im Koinzidenzfall

Von Koinzidenzfall spricht man, wenn Sprechakt und genannter Vorgang zusammenfallen.

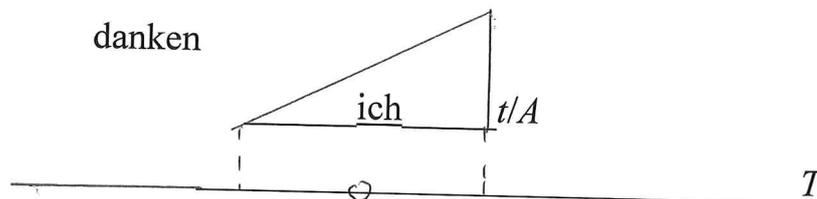
Deutsche Beispiele sind *Ich danke Ihnen, Ich ernenne Sie zu ...*

Beispiele für die Verwendung des perfektiven Aspekts in diesem Falle sind englisch *I thank you*, walisisch *diolchaf* "ich danke" türkisch *teşekkür ederim* "ich danke", arabisch *ḥalaftu* "ich schwöre"

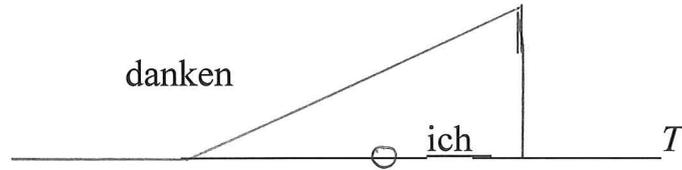


Die festen Grenzen und das mit dem Sprechakt erzielte Ergebnis sind kein Hindernis dafür, dass anderwo entsprechende Vorgänge mit dem subjektiven Aspekt gesehen werden.

Beispiele: tschechisch *děkuji* "ich danke", baskisch *sin egiten dut* "ich schwöre", walisisch *Rydw i'n rhoi'r tir yma i chi* "Ich schenke dir dieses Stück Land"



Wenn man auf die Angabe von *A* für das Subjekt verzichtet und *t* und *T* zusammenlegt, ergibt sich das vereinfachte Schema

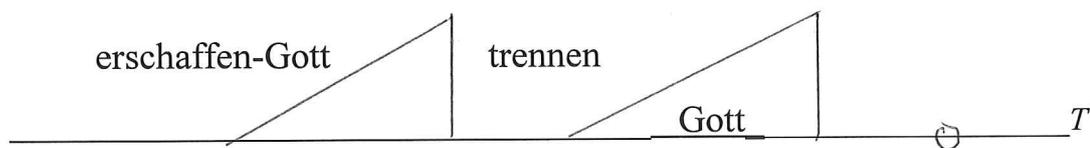


2. 2. 1. 2 Beim konsekutiven Imperfekt

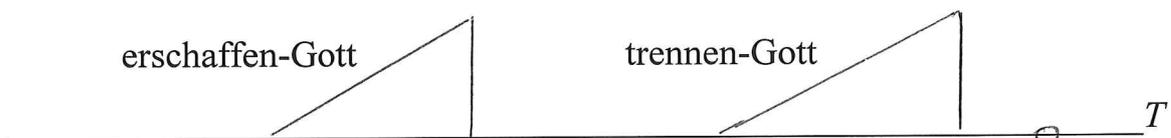
Der Terminus *konsekutives Imperfekt* stammt aus der hebräischen Grammatik. Dort bezieht er sich auf Konstruktionen, in denen ein abgeschlossener, im Perfekt dargestellter Vorgang durch einen oder mehrere ebenfalls abgeschlossene Vorgänge, die im Imperfekt dargestellt werden, fortgesetzt wird.¹⁵ Der Gebrauch des Imperfekts kann hier nicht mit Unfertigkeit der Dauer der Vorgänge erklärt werden, sondern mit Hinweis auf eine Erzähltechnik, in der die Fortsetzung des Geschehens nicht vom Prädikat, sondern vom Subjekt aus gesehen, dargestellt wird.

Beispiel: deutsche Übersetzung des hebräischen Originals, mit Angabe der Aspekte in der hebräischen Wortform: ...*Gott schuf* (perf) ... *und Gott trennte* (imperf)

Hier erfolgt nach Vollendung eines Vorgangs die Fortsetzung des Geschehens aus der Sicht des Subjekts.



Im Gegensatz dazu heißt es im Englischen ... *God created* ... *and God separated*



¹⁵

Siehe dazu z.B. Hollenberg-Budde, *Hebräisches Schulbuch*, S. 31.

Das Hebräische steht mit dieser Konstruktion nicht allein. Sie ist auch anderswo möglich, wie die folgenden Beispiele zeigen:

tschechisch *Hrad navštivil (perf) a popisoval (imperf) J. V. Goethe* "J. W. v. Goethe besuchte und beschrieb die Burg";

französisch: *Trois hommes sortirent de la voiture, ... deux minutes plus tard, ils reparaissaient,*¹⁶

bretonisch, mit wechselndem Subjekt: *Emili a dostaas (prädikativ). He c'hoar a ziskoueze (subjektiv) dezhi un dra bennak* "E. kam näher. Ihre Schwester zeigte ihr etwas."

Auch der Gegensatz zwischen zwei Subjekten kann den Wechsel des Aspekts bedingen. Beispiel: russisch *Ja jechal do Moskvy, moj sosjed po kupje vchodil dvje ostanovki ransche*

Es handelt sich hier um einen einmaligen in der Vergangenheit abgeschlossenen Vorgang. Dass hier ein Blick auf das Subjekt zu werfen ist, zeigt die Übersetzung in der Quelle: "Mein Reisekamerad aber musste zwei Stationen früher aussteigen"¹⁷

2. 2. 1. 3 Beim Imperfekt romanischer Sprachen

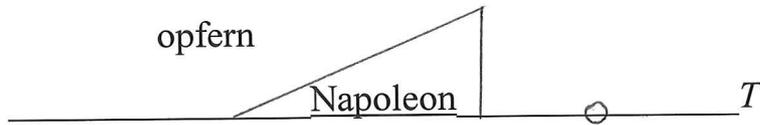
In den romanischen Sprachen ist es möglich, einen einmaligen, in der Vergangenheit vollständig abgeschlossenen Vorgang auch mit dem Imperfekt darzustellen.

Der Gebrauch des Imperfekts in diesem Falle lässt sich damit erklären, dass die Autoren der Nachricht sich von Empfindungen gegenüber der genannten Person/Sache leiten ließen.

¹⁶ Gekürztes Beispiel aus J. P. Confais, *Grammaire explicative*, S. 35. Dort ist von Perspektivwechsel die Rede, nicht jedoch davon, dass die Fortsetzung des Geschehens vom Standpunkt eines bereits vorher genannten Subjekts dargestellt wird.

¹⁷ V. M. Netschajewa, *Schwierigkeiten der russischen Sprache*, S. 185, Spalte "Unvollendeter Aspekt". Der selbe Satz daneben (Spalte "Vollendeter Aspekt"), im Perfekt, zeigt, dass für dieses der Blick auf das Prädikat relevant ist. Mit Vollendung hat das Ganze nichts zu tun.

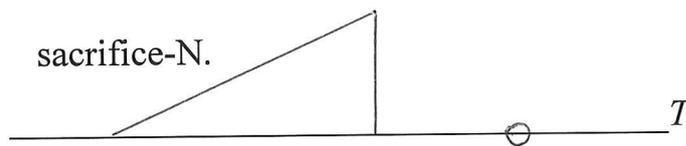
Beispiel 1: italienisch *Napoleone lo sacrificava alle proprie ambizioni insieme alle centinaia di migliaia di uomini* (Cl. Magris, *Danubio*)



Beispiel 2: französisch *Le ... , V. B. mourait d'un infarctus, chez lui ...*

(Todesanzeige in *Le Monde*) - Muster wie in Beispiel 1

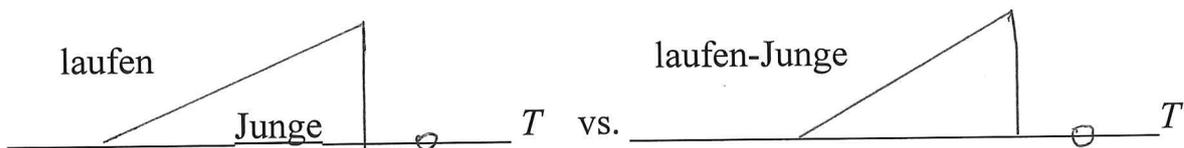
Bei Betonung der Fakten stünde der prädikative Aspekt - der in diesem Falle im Englischen die einzige Möglichkeit ist:



2. 2. 2 Vorgänge mit variablem Ende

So wie Vorgänge mit einem festen Ende, von Sprache zu Sprache verschieden, mit dem subjektiven oder dem prädikativen Aspekt dargestellt werden, werden es auch Vorgänge mit einem variablem Ende.

Beispiel: tschechisch *Chlapec běžel ke brance* gegenüber englisch *The boy ran towards the goal* und französisch *Le garçon courut vers le but*

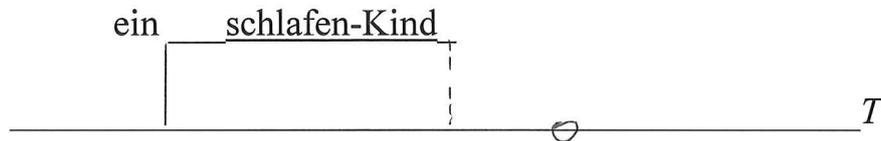


2. 2. 3 Punktueller Einsatz konstanter Gegebenheiten

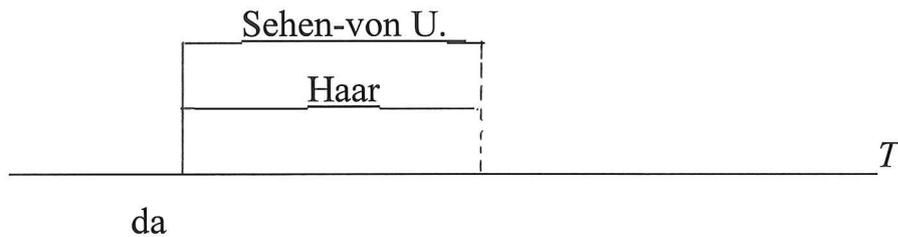
Während punktuelle Vorgänge generell nur mit dem prädikativen Aspekt ver-

bunden sein können, ist beim punktuellen Einsatz von konstanten Gegebenheiten sowohl der eine als auch der andere Aspekt möglich.

Beispiel für prädikativ: französisch: *L'enfant s'endormit*



Beispiel für den subjektiven Aspekt: baskisch *Hona non ikusten* (subjektiv) *zu-en ile bat Usuek* "Da sah U. (auf einmal) ein Haar", zu erklären als "Da war (auf einmal) ein Haar im Gesehenwerden von U."

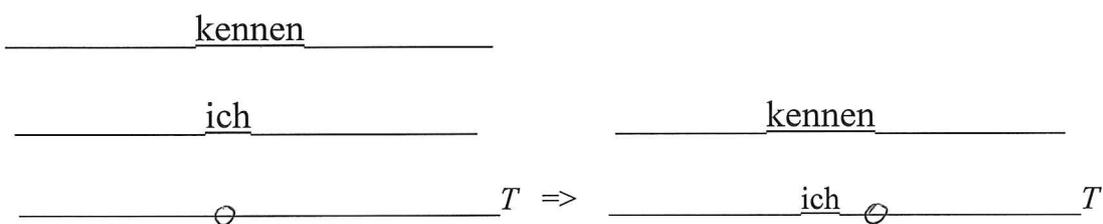


2. 2. 4 Unbegrenzte Gegebenheiten

Bei konstanten unbegrenzten Gegebenheiten kommt es vor, dass in einer Sprache beide Aspekte möglich sind oder dass nur der eine oder der andere Aspekt zu verwenden ist.

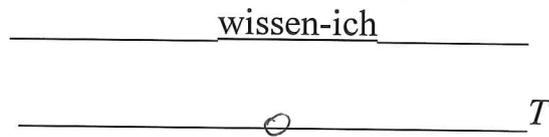
- Nur subjektiver Aspekt

Beispiel: tschechisch *Znám toho muže* "Ich kenne diesen Mann"



- Nur prädikativ

Beispiel: englisch *I know that ...*



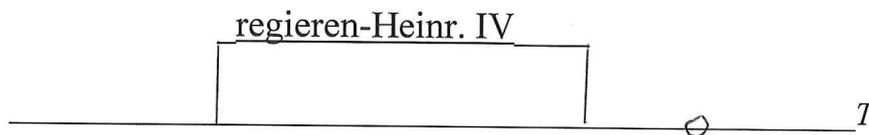
- Beide Möglichkeiten

Beispiele: englisch *We hope that ... /We are hoping that ...* , türkisch *anlarım/ anlayorum* "ich verstehe" - Muster wie in Beispielen 2 und 1.

2. 2. 4 Von *T* aus begrenzte Sachverhalte

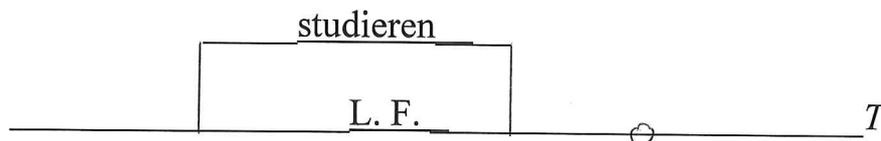
Grenzen auf der Zeit *T* des Sprechers beeinflussen auf unterschiedliche Weise die Wahl des Aspekts.

Beispiel: französisch *Henri IV régna de 1589 à 1610* : prädikativer Aspekt wegen der festen Grenzen



gegenüber tschechisch *V letech 1903 - 1907 studoval (imperf) germanistiku ...*

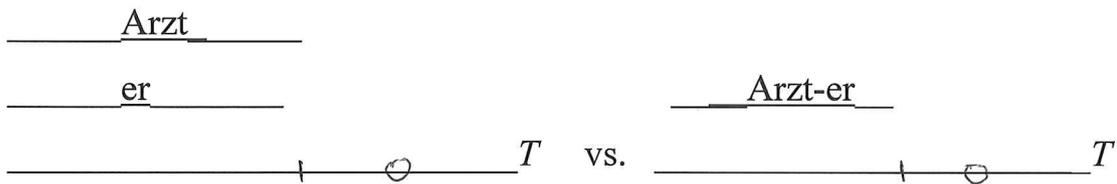
"In den Jahren 1903 - 1907 studierte er [L. Feuchtwanger] Germanistik ..."



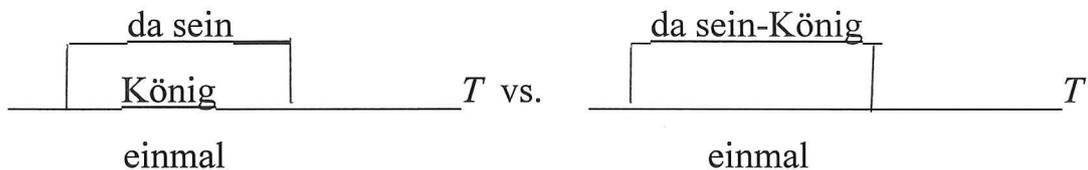
2. 2. 5 Aspekt in Nominalsätzen

Wie Verbalsätze werden auch Nominalsätze in den einzelnen Sprachen im bei gleichem Inhalt in Bezug auf Aspekt unterschiedlich behandelt.

Beispiel 1: französisch *Il était docteur* - englisch *He was a doctor*: qualitatives Sein

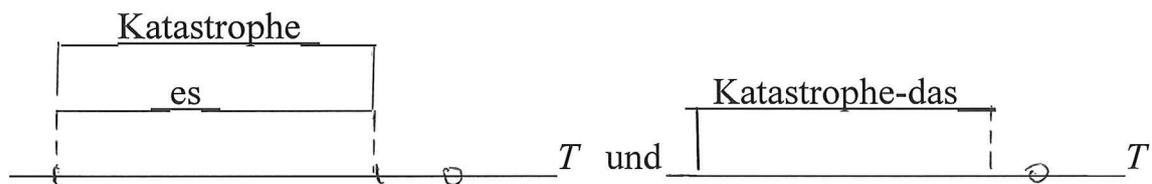


Beispiel 2: französisch *Il était une fois un roi ...* - englisch *Once upon a time there was a king*: Vorhandensein

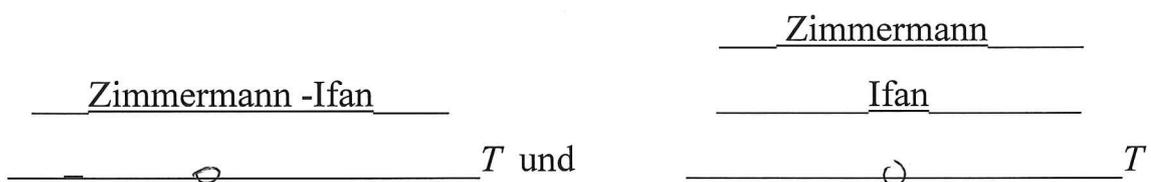


Da wo eine Sprache differenziert, macht eine andere keinen Unterschied.

Beispiel 1: englisch *It was a disaster* steht für französisch *C'était une catastrophe* (Beschreibung einer Situation) und *Ce fut une catastrophe* (Auftreten der Katastrophe)



Beispiel 2: englisch *Ifan is a carpenter* (prädikativ): Beschreibung von I, steht für walisisch *Mae Ifan yn saer* (subjektiv): Beschreibung von I und *Saer yw Ifan* (prädikativ): Nennung des Berufs von I.

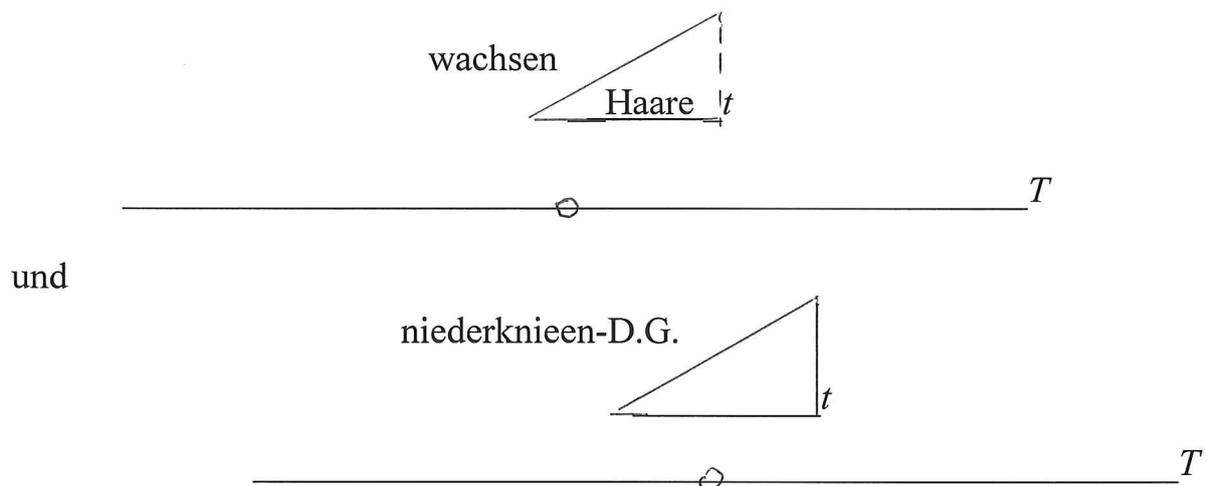


Kapitel 4: Mit Aspekt verbundene Faktoren

In Sätzen begegnet man Aspekt verbunden mit einer Reihe von Faktoren, die nicht formal gekennzeichnet sind, sondern, zur Ebene *parole* gehörend, aus dem Kontext der Rede hervorgehen. Diese Faktoren spielen eine Rolle bei der Beschreibung des Auftretens von Aspekt, haben aber nichts mit der Definition von Aspekt zu tun. Sie treten nicht zwingend auf und sind nicht in allen Fällen an eine der beiden Aspekt-Alternativen gebunden.

1. Zeitlosigkeit

Zeitlosen Aussagen, d. h. Aussagen, für die es keinerlei Grenzen auf T gibt, erscheinen sowohl mit dem subjektiven als auch dem prädikativen Aspekt. Beispiel: tschechisch *Na hlavě rostou (imperf) vlasy* "auf dem Kopf wachsen Haare" (zeitlose Erfahrung) und andererseits *Des Grioux poklekne (perf)* (V. Nezval, Oper *Manon Lescaut*, Bühnenanweisung) "D. G. kniet nieder". Der Abschluss der Vorgänge ist entscheidend für die Wahl des Aspekts. Beim perfektiven Aspekt ersetzt die Zeitlosigkeit die Sicht von Zukünftigkeit.



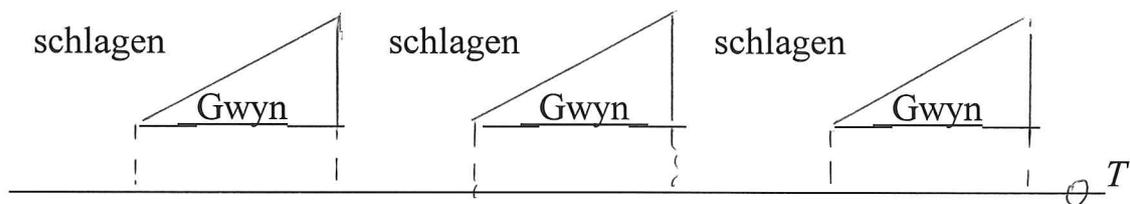
2. Wiederholung

Es ist zu unterscheiden zwischen gezählter Wiederholung von Sachverhalten, deren Grenzen in unseren Grafiken unmittelbar mit T verbunden sind und Wiederholung, die als teilbare Menge auftritt und mit einer eigenen Zeitlinie zu verbinden ist.

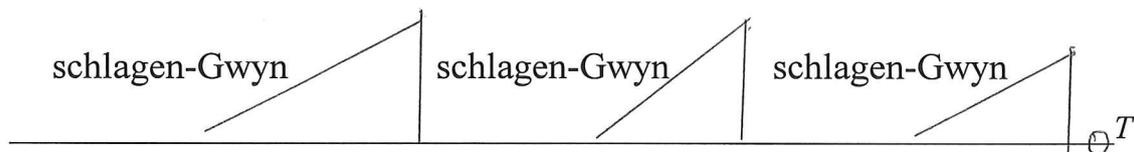
2. 1 Gezählte Wiederholung

Beispiel: walisisch *Mae Gwyn yn taro'r ferch dair gwaith* (Legende aus Süd-wales, historisches Präsens): subjektiver Aspekt

Dagegen die englische Übersetzung *Gwyn hits the girl three times*: prädikativer Aspekt



gegenüber

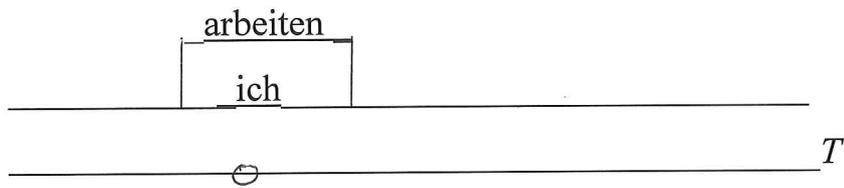


2. 2 Wiederholung als Menge

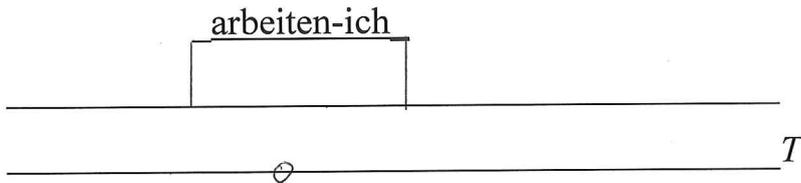
2. 2. 1 Ungeteilte und unbeschränkte Menge

Beispiel: englisch *I am working in a factory*, walisisch *Rydw i'n gweithio mewn ffatri*, tschechisch *Pracuju v továrně*, baskisch *Lantegi batean lan egiten dut*.

Daneben englisch *I work in a factory*, türkisch *Fabrikada çalışırım*.



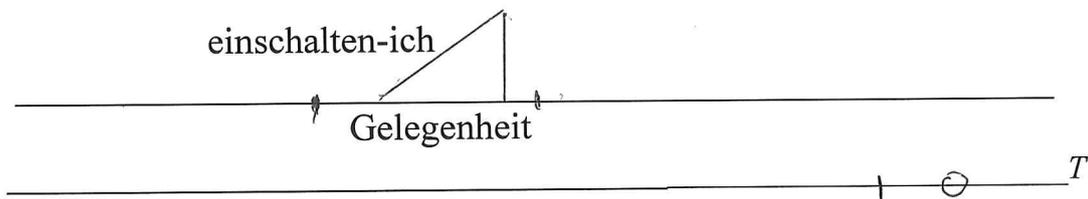
gegenüber



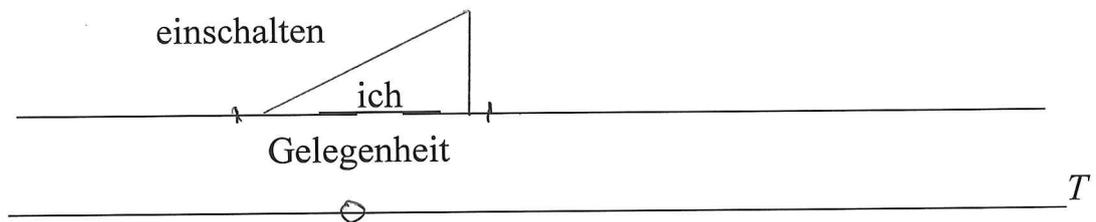
2. 2. 2 Unbeschränkte differenzierte Menge

Beispiel: *Pokaždě, když chci poslouchat hudbu, zapnu radio*: prädikativer Aspekt

Dagegen, ins Französische und in die Vergangenheit übertragen: *Chaque fois que je voulais écouter de la musique, j'ouvrais le poste*: subjektiver Aspekt

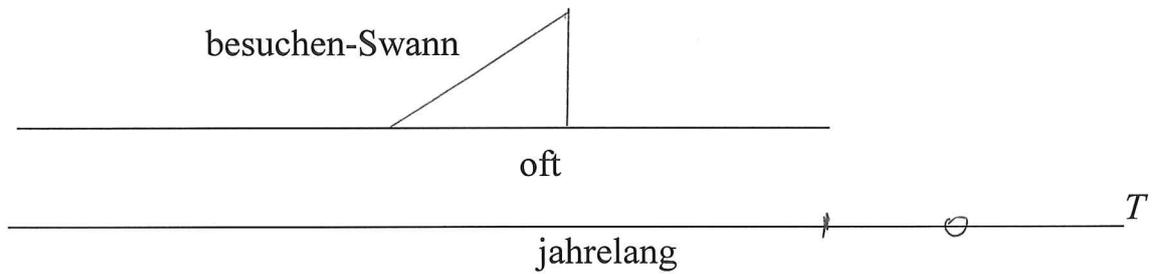


gegenüber

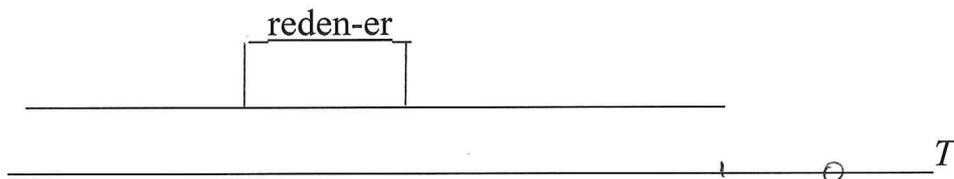


2. 2. 3 Begrenzte Menge, geteilt

Beispiel1: französisch *Pendant des années, Swann vint souvent les voir* - Die Begrenzung liegt in der Zeitangabe.

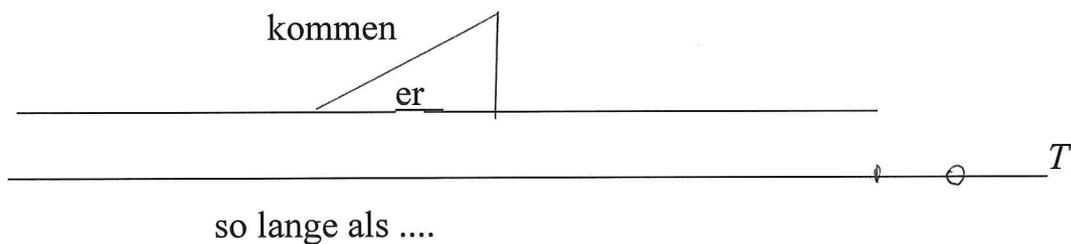


Beispiel 2: italienisch *Di tutti disse male* "Über Alle redete er schlecht" (angeblich Grabinschrift von Pietro Aretino): Passato remoto = prädikativer Aspekt, wie in Beispiel 1.



Dagegen, mit dem subjektiven Aspekt

Beispiel 3: tschechisch *Dokud byl v Niše, chodival [imperf, iterativ] se modlit ...otcenášek* (B. Němcová, *Babička*) "So lange er in Neiße war, kam er regelmäßig ... ein Vaterunser beten"

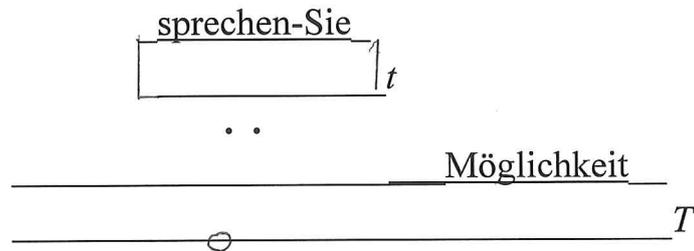


3. Modalität

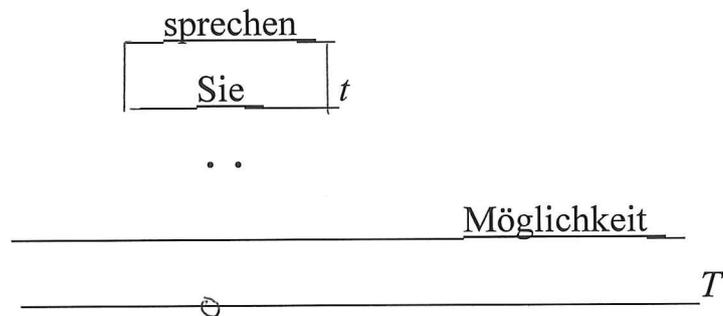
Implizite Modalität findet sich sowohl in Verbindung mit dem prädikativen als auch mit dem subjektiven Aspekt.

Beispiel: englisch *Do you speak German?* gegenüber tschechisch *Mluvite německy?*

Die unbegrenzte Menge wird zur Möglichkeit.



gegenüber



4. Teilung

Unter *geteilter Sachverhalt* wird ein Sachverhalt verstanden, von dem durch zusätzliche Grenzen nur ein Teilabschnitt zu sehen ist. Die Teilung kann durch verschiedene Mittel erfolgen: durch Adverbien (z. B. *gerade*), durch Punkte auf *T* (z. B. *um 8 Uhr*), durch Grenzen anderer Sachverhalte (z. B. *... alskam*), durch Ortsangaben des Subjekts (z. B. *beim Essen, im Sterben*).

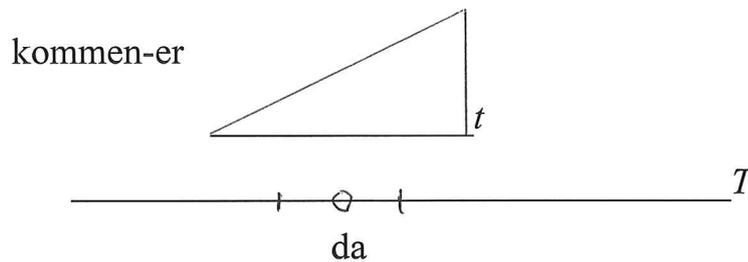
Im Folgenden wird nur auf eine Teilung des Sachverhalts eingegangen: die Teilung durch den eingeschränkten Blickwinkel des Sprechers. Dabei wird An Stelle von *eingeschränkter Blickwinkel* der Terminus *Perspektive des Sprechers* (PS) gebraucht.

4. 1 Teilung und subjektiver Aspekt

Die Teilung von Sachverhalten betrifft die Dauer eines Sachverhalts und damit die Dimension, in der das Sein des Subjekts liegt. Deshalb ist in den hier erwähnten Sprachen die Perspektive des Sprechers mit dem subjektiven Aspekt verbunden.

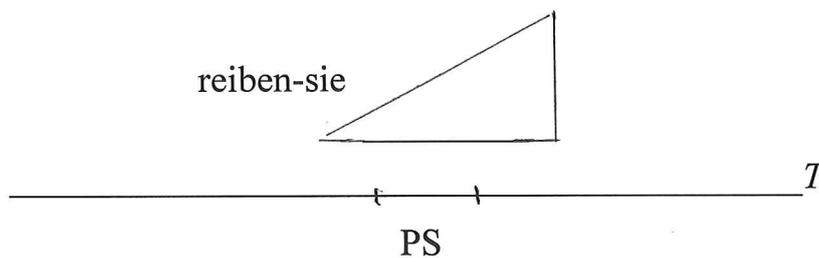
Nur im Englischen wird in bestimmten Fällen der Ausschnitt eines Sachverhalts mit dem prädikativen Aspekt dargestellt.

Beispiel: *Here comes the postman* - Die Situation ist an das *here* gebunden.



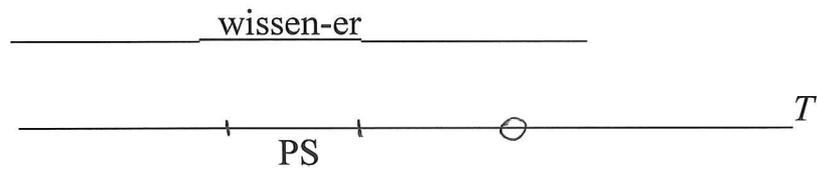
In einem älteren Englisch, als Relikt aus Zeiten, in denen im Präsens nicht zwischen den Aspekten unterschieden wurde, finden wir des öfteren eine mit dem prädikativen Aspekt dargestellte Situation.

Beispiel: *Look, how she rubs her hands* (Macbeth V, I)



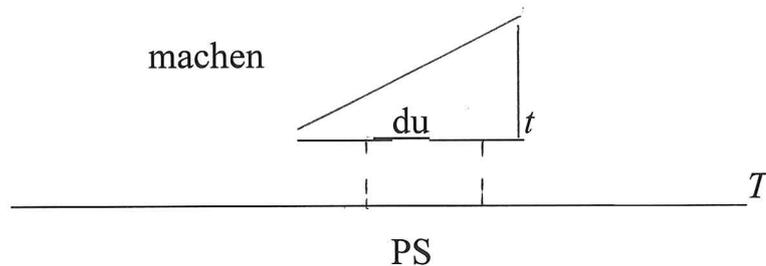
Im Englischen werden auch begrenzte Wahrnehmungen unbegrenzter Gegebenheiten mit dem prädikativen Aspekt wiedergegeben.

Beispiel: *He knew the solution of the problem.* - Zu denkende Situation: Die Person zeigte ihr Wissen bei einer bestimmten Gelegenheit.

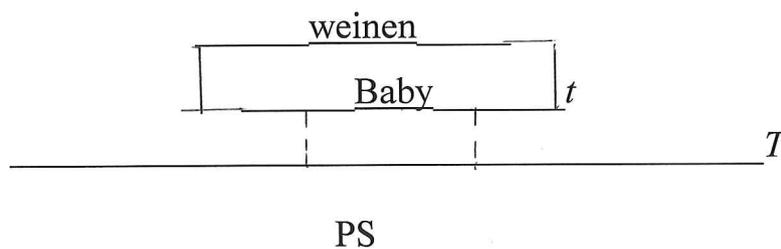


Ansonsten steht auch im Englischen, wenn der Sprecher nur einen Teil eines bestehenden Sachverhalts sieht, der subjektive Aspekt.

Beispiel 1: englisch *What are you doing?*, tschechisch *Co děláš?*, türkisch *Ne yapıyorsun?* (auf einen einmaligen Vorgang bezogene Fragen)

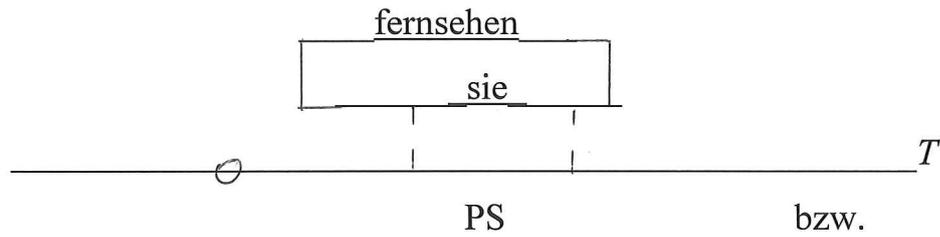


Beispiel 2: englisch *The baby is crying*, walisisch *Mae'r baban yn crio*, tschechisch *děť'átko pláče*



Der begrenzte Standpunkt des Sprechers lässt sich in dessen Vergangenheit und Zukunft projizieren.

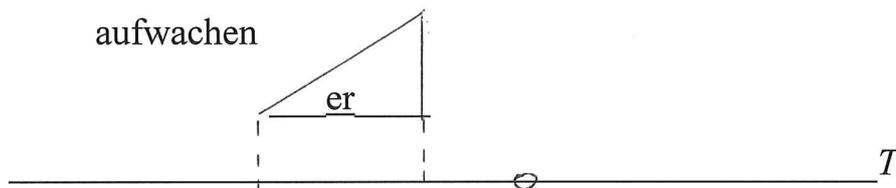
Beispiel: englisch *"They will be watching TV again"* (sagt sich jemand auf dem Heimweg zu seiner Familie) und ebenso *"They were watching TV"* (Beim Weggang)



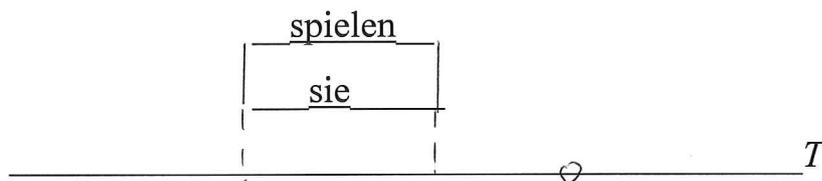
4. 2 Fehlen

Der zeitliche Abstand begünstigt das Fehlen der Perspektive des Sprechers.

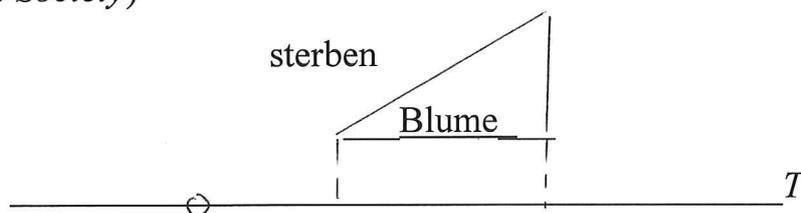
Beispiel 1: *Cestující se bude* (imperf) "der Fahrgast wacht auf" (historisches Präsens in einer Anekdote) - Nach dem Kontext ist der Vorgang in seiner gesamten Länge zu sehen.



Beispiel 2: walisisch *Roedden nhw'n chware gartre* und die englische Übersetzung *They were playing at home* "Sie hatten ein Heimspiel"

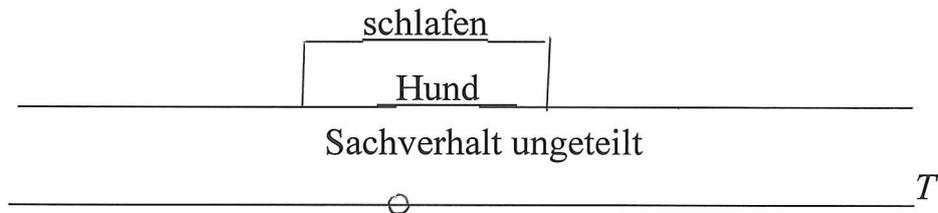


Beispiel 3: englisch *And this flower ...tomorrow will be dying* (N.H. Kleinbaum, *Dead Poets Society*)



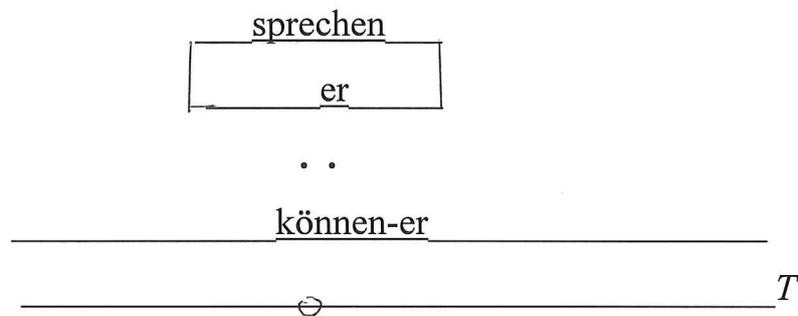
Ebenso trägt die Wiederholung dazu bei, dass keine Perspektive des Sprechers vorliegt.

Beispiel: tschechisch *Pes spí na předložce* im Sinne von "Der Hund pflegt auf dem Bettvorleger zu schlafen"



Die Perspektive muss entfallen, wenn der mit dem subjektiven Aspekt dargestellte Sachverhalt eine Modalität enthält.

Beispiel: türkisch *O kus konuşuyor* (Anekdote mit Nasreddin Hodscha), zu verstehen als "Jener Vogel kann sprechen"



Ebenso entfällt die Perspektive bei unbegrenzten Gegebenheiten.

Beispiel: tschechisch *Doufame že ...* , englisch *We are hoping that ...*

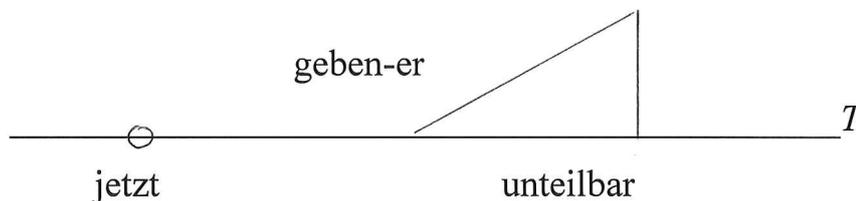


4. 3 Perspektive und Zukünftigkeit

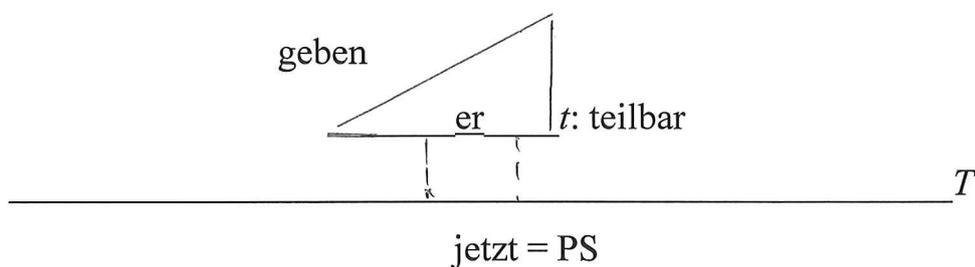
Die Tatsache, dass im Tschechischen, wie auch in anderen slawischen Sprachen und ähnlich auch im Walisischen, individuelle Sachverhalte, die im Indikativ Präsens und mit dem perfektiven Aspekt werden, in der Zukunft des Sprechers zu sehen sind, hat etwas mit der Perspektive des Sprechers zu tun.

Im Tschechischen zählt bei der Sicht unmittelbar gegebener Sachverhalte nicht das Jetzt der Grenzen des Sachverhalts, sondern das eingeschränkte Jetzt des Standpunkts des Sprechers. Dieses ist vereinbar mit der Teilung von Sachverhalten in der Ebene des Subjekts - wie in Punkt 2. 2. 2 gezeigt - nicht aber mit der Teilung des Prädikats, das als unteilbare Einheit angesehen wird. Demnach kann beim prädikativen Aspekt das Jetzt des Sprechers nur außerhalb der Grenzen des Sachverhalts liegen, in unserem Falle vor ihm.

Beispiel: *Hubičku dá* "Er/sie wird einen Kuss geben" gegenüber *Hubičku dáva* "Er/sie gibt einen Kuss"



gegenüber

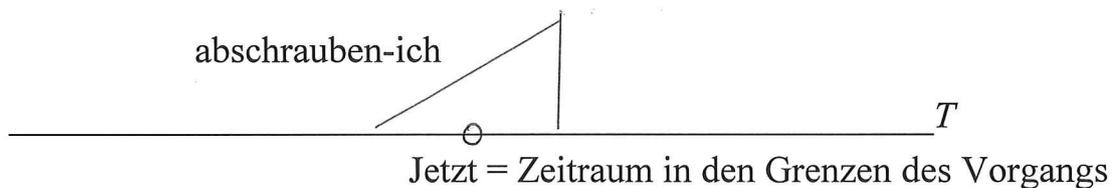


Das gleiche Bild zeigt sich im Walisischen.

Beispiel (Schriftsprache): *Agoraf y ffenestr* "Ich werde das Fenster öffnen" vs.
Yr wyf yn agor y ffenestr

Im Englischen dagegen kann in den beschriebenen Bedingungen an Stelle des Jetzt des Sprechers das Jetzt der Grenzen des Sachverhalts treten, insbesondere bei Sportberichten und Kommentaren zu Vorführungen.

Beispiel: *"I unscrew the top of this bottle"*



5. Progressiv

5. 1 Bedingungen

Die Sicht eines Sachverhalts als progressiv ist an zwei Bedingungen geknüpft:

- Es ist ein realer oder imaginärer Beobachter vorauszusetzen, dessen momentanes (= punktuell) Jetzt mit der Zeit geht und der von diesem Jetzt aus den sich verändernden Zustand eines Sachverhalts verfolgt.
- Eine Veränderlichkeit des Sachverhalts in Funktion von Zeit muss von Vornherein gegeben sein.

5. 2 Verhältnis zu Aspekt

Das Merkmal "progressiv" ist an den subjektiven Aspekt gebunden. Das bedeutet aber nicht, dass es ihn definiert, da es nur in einer beschränkten Zahl von Formen, die den Aspekt ausdrücken, auftreten kann.

Von Vornherein auszuschließen ist die Verbindung von "progressiv" mit konstanten Gegebenheiten, seien diese beschränkt oder unbeschränkt. Ein Beispiel ist englisch *The baby is sleeping*. Eine fortschreitende Entwicklung ist hier nicht beobachtbar.

Aber auch bei Vorgängen - die die Voraussetzungen für eine Beobachtung bieten - ist diese Verbindung nicht notwendigerweise gegeben. Das zeigt das englische Beispiel *What are you doing? - I am reading*. Frage und Antwort enthalten die Perspektive der Sprecher, aber keine Beobachtung der Entwicklung.

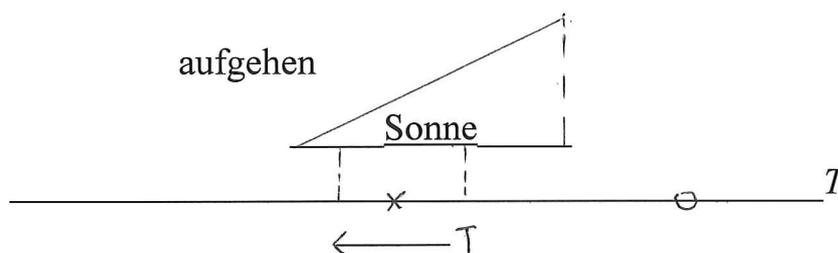
5.3 Darstellung

Das momentane Jetzt des anzunehmenden oder realen Beobachters, das mit der Zeit geht, wird in den folgenden Grafiken durch ein kleines Kreuz angezeigt.¹⁸

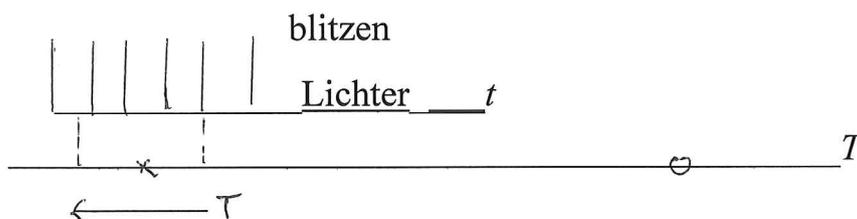
5.3.1 Der unbewegliche Standpunkt des Beobachters

Man kann das momentane Jetzt des Beobachters als unbeweglichen Fixpunkt ansetzen. Dann bewegen sich die Zeit (T und t) und mit ihr die in ihr liegenden Ereignisse an dem Betrachter in Richtung Zukunft => Vergangenheit vorbei. Diese Bewegung wird durch einen Pfeil mit der Spitze in Richtung Vergangenheit angezeigt.

Beispiel 1: englisch *The sun was rising*



Beispiel 2: englisch *Lights were flashing*

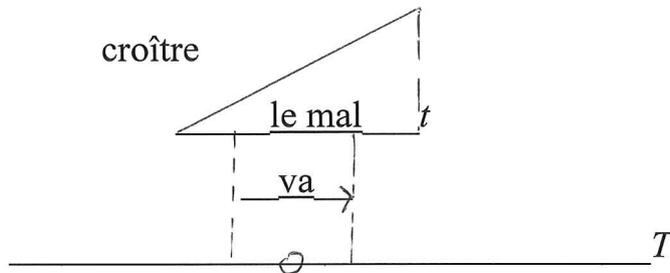


¹⁸ Der Kreuzungspunkt steht für den punktuellen Charakter dieses "Jetzt", während der Kreis für das "Jetzt" des Sprechers ausdrücken soll, dass dieses eine Ausdehnung in der Zeit hat.

3.2 Der bewegliche Standort des Beobachters

Man kann die Progression eines Vorgangs auch von einem beweglichen Standpunkt aus sehen. Die romanischen Sprachen bieten dazu die Möglichkeit.

Beispiel: französisch *Le mal va croissant*¹⁹



Kapitel 5: Das präsentische Präteritum

1. Terminologie

Der Terminus *präsentisches Perfekt* gehört sowohl zu der Kategorie Tempus wie zu der Kategorie Aspekt. In Bezug auf Aspekt ist ihm ein *präsentisches Imperfekt* entgegenzusetzen. Als Terminus, der die beiden Alternativen von Aspekt umfasst, eignet sich *präsentisches Präteritum*. Dieses lässt sich differenzieren in *präsentisches Präteritum, prädikativ* und *präsentisches Präteritum, subjektiv*.

2. Das präsentische Präteritum im Englischen

Das präsentische Präteritum hat mehrere Seiten. In den folgenden Grafiken wird Anordnung des Partizips unterschieden zwischen einem Rückblick vom Standpunkt der Gegenwart, der Feststellung eines Ergebnisses und der Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart

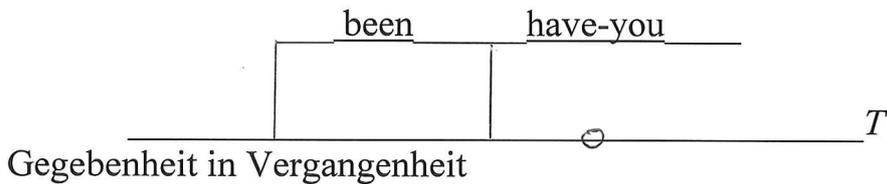
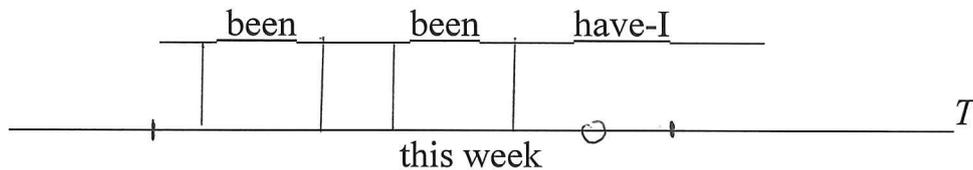
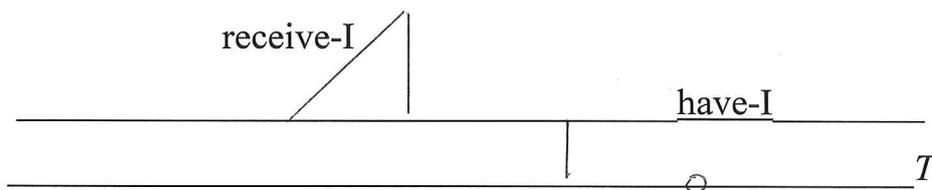
.

¹⁹ Eines der zahlreichen Beispiele in *Le Bon Usage*, § 655, S. 568

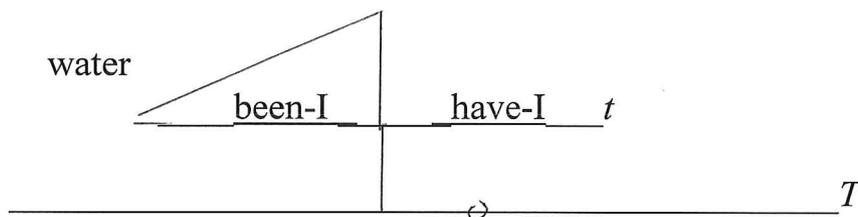
.

2. 1 Rückblick

2. 1. 1 prädikativ

Beispiel 1: *Where have you been?*Beispiel 2: Rückblick auf mehrerer Ereignisse²⁰: *I've been to the pictures twice this week*Beispiel 3, wiederholt gemachte Erfahrung : *When ... , I have invariably received a polite answer*

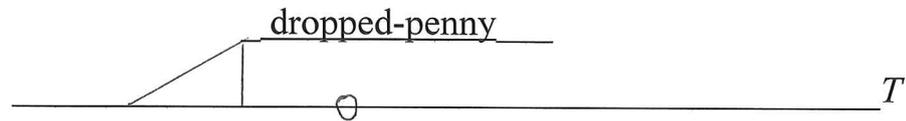
2. 1. 2 subjektiv

Beispiel: *I have been watering the flowers*

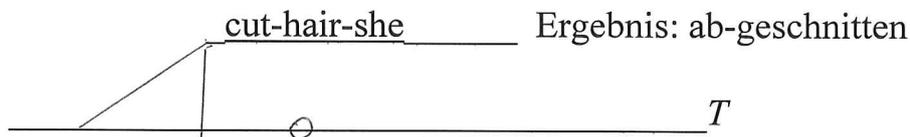
²⁰ Dieses und das folgende Beispiel stammen aus R. W. Zandvoort, *A Handbook of English Grammar*, §§ 140 und 141.

2.2 Ergebnis

Beispiel 1: *The penny has dropped* - Das Ergebnis betrifft das Subjekt als Träger der variablen Eigenschaft.



Beispiel 2: *She has cut her hair* - Hier ist das Objekt Träger der variablen Eigenschaft.



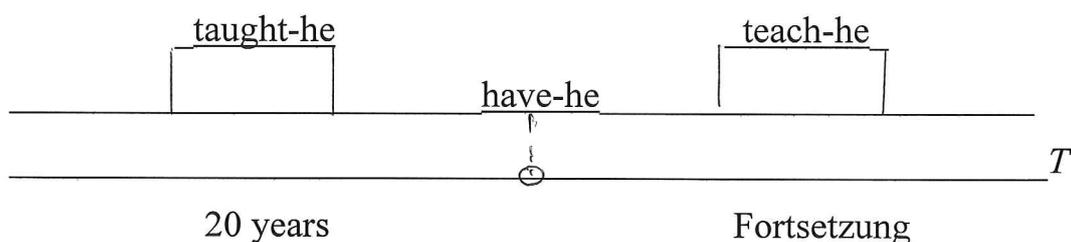
2.3 Das Present Perfect Continuous

Die folgenden Konstruktionen enthalten einen Blick in die Vergangenheit als auch auf die Fortsetzung eines einmal begonnenen Sachverhalts. Der Blick zurück kann mit dem prädikativen und dem subjektiven Aspekt verbunden werden.

2.3.1 Prädikativ

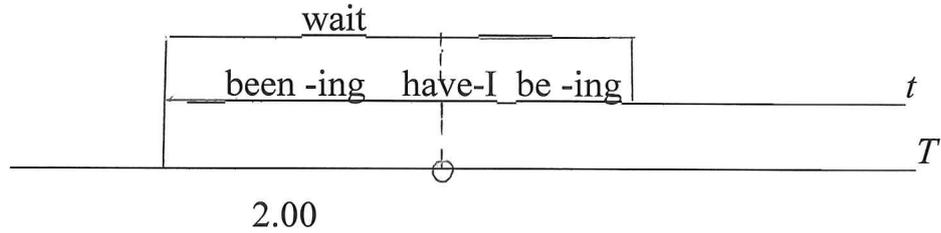
Beispiel 1: *He has taught English for 20 years*

Der Sachverhalt enthält eine mobile Grenze, die im Augenblick des Sprechens zwischen einem expliziten Rückblick und einer impliziten Fortsetzung liegt.



2. 3. 2 Subjektiv

Beispiel 1: *I have been waiting since 2 o'clock*

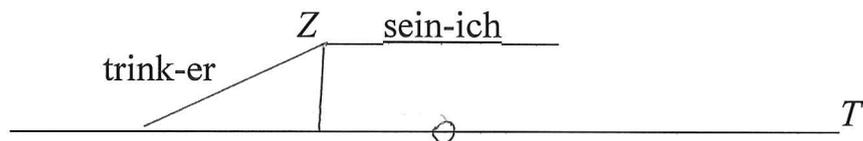


3. Das präsentische Präteritum im Tschechischen

Wie im Englischen, kann auch im Tschechischen das präsentische Präteritum mit dem prädikativen und dem subjektiven Aspekt auftreten.

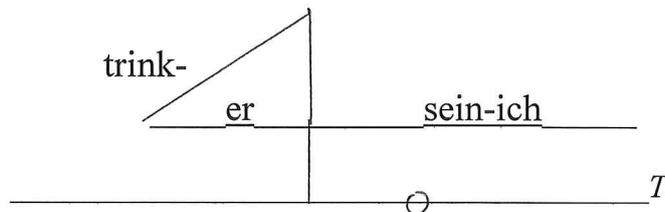
3. 1 Prädikativ

Beispiel: *Vypil jsem čaj* interpretierbar als "der Trinker des Tees bin ich" und zu verstehen als "Ich habe den Tee getrunken" - Die Vergangenheit des Vorgangs ergibt sich nur indirekt.



3. 2 Subjektiv

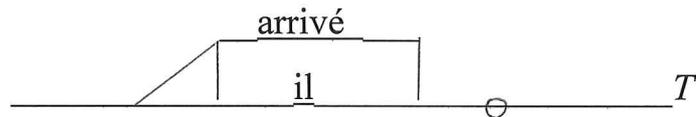
Beispiel: *Pil jsem čaj* - als subjektives präsentisches Präteritum ins Englische leichter als ins Deutsche übersetzbar mit "I have been drinking tea"



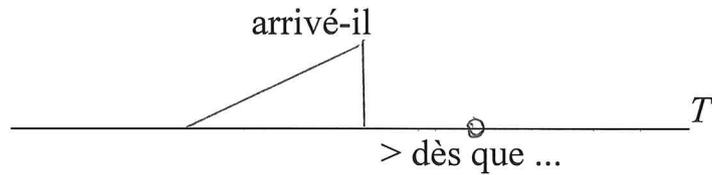
5. Das romanische Plusquamperfekt

Das romanische Plusquamperfekt zeigt uns, dass auch das Sein in der Kopula alternativ mit dem prädikativen oder dem subjektiven Aspekt verbunden sein kann.

Beispiel: französisch *Il était arrivé* und *dès qu'il fut arrivé*



und



5. Übergänge

In manchen Sprachen fallen das einfache Präteritum und das präsentische Präteritum formal zusammen, wobei es einerseits vorkommt, dass das einfache Präteritum aus dem präsentischen hervorgeht, und andererseits, dass das präsentische Präteritum auch für das einfache steht.

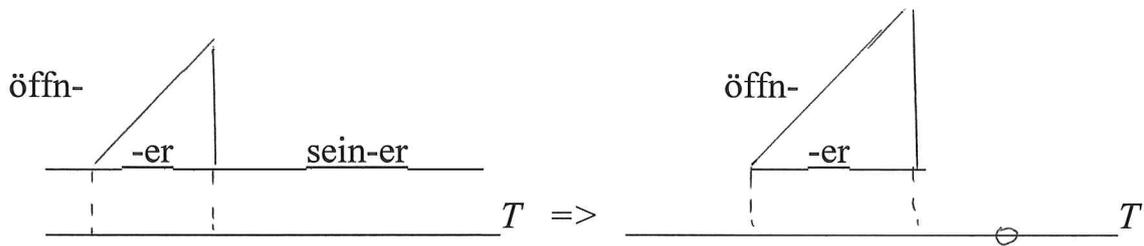
Der Aspekt bleibt jeweils der selbe.

5. 1 Von präsentisch zu einfach

Beispiel 1: französisch *Il a fermé la porte* tritt an die Stelle von *Il ferma la porte*.

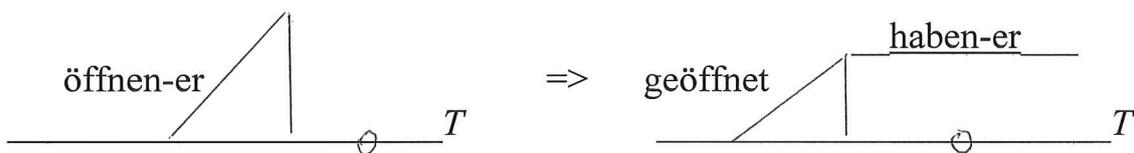


Beispiel 2: tschechisch *Otvíral [imp] okno* bedeutet auch "Er öffnete das Fenster"



5. 2 Von einfach zu präsentisch

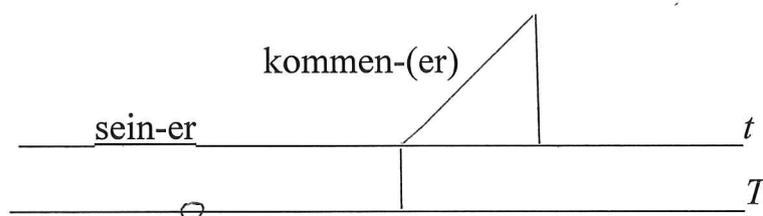
Beispiel: türkisch *kapıyı açtı*. "Er öffnete die Tür" bedeutet auch "Er hat die Tür geöffnet".



6. Gegenstück: präsentisches Futur

Das Gegenstück zum präsentischen Präteritum ist das präsentische Futur. Als Dachbegriff für beide bietet sich *geteiltes Tempus* an.

Beispiel für präsentisches Futur: baskisch *Etorriko da* "zu kommen er ist" = "Er wird kommen"²¹



²¹ P. Goenaga, *Gramatika bideetan*, S. 137, sieht in *etorriko* einen dritten Aspekt: *futurisch* gleichwertig neben *perfektiv* und *imperfektiv*, worüber man geteilter Meinung sein kann/sollte.

7. Defizite

Nicht alle Sprachen bieten alle Kombinationsmöglichkeiten von geteiltem Tempus und Aspekt.

Im Griechischen, wie auch anderswo, fehlt die Kombination von präsentischem Perfekt und subjektiven Aspekt.²²

Beispiel: *ephygon* (Aorist) "ich floh" - *epheugon* (Imperfekt) "ich war auf der Flucht" - *pepheuga* (Perfekt) "ich bin geflohen"

Tempus		Aspekt
einfach	geteilt	
<i>ephygon</i>	<i>pepheuga</i>	prädikativ
<i>epheugon</i>	----	subjektiv

²² Es handelt sich hier nicht, wie D. Cohen, *L'aspect verbal*, S. 67, sagt um "un système à base tertiaire", sondern um *deux systèmes superposés*, l'un à base binaire, l'autre à base unique.

Teil 3: Aspekt und syntaktische Strukturen

Ein System von Grafiken zur Darstellung syntaktischer Strukturen habe ich schon vor Jahren entwickelt, mit dem Ziel, synthetische Verbformen des Baskischen in ihrer Eigenschaft als syntaktische Gebilde zu analysieren.²³ Andere Modelle, die ebenfalls mit Grafiken arbeiten, allen voran das der transformationell-generativen Grammatik, hatten sich für meine Zwecke als unzulänglich erwiesen. Ebenso wenig hilfreich sind sie für die Darstellung von Verhältnissen, die Aspekt betreffen. Mein Verfahren hingegen erlaubt auch dies. Soweit erforderlich, stelle ich es hier nochmals vor, um es anschließend an Beispielen, die Aspekt betreffen, anzuwenden.

Kapitel 1: Das Verfahren

Wie bei dem in Teil 1 beschriebenen Verfahren ist zu unterscheiden zwischen einem infiniten und einem finiten Bereich.

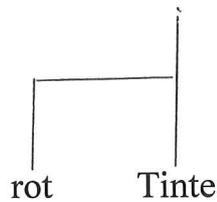
1. Infiniter Bereich

1. 1. Das Verhältnis von Determinans und Determinatum

Determinans und Determinatum werden je durch einen senkrechten Strich dargestellt, ihre Verbindung - und damit die Funktion Determination - durch eine waagrechte Linie. Die Rollenverteilung ersieht man aus der unterschiedlichen Länge der beiden senkrechten Striche: Das Determinans endet oben an der waagrechten Linie, das Determinatum geht darüber hinaus.

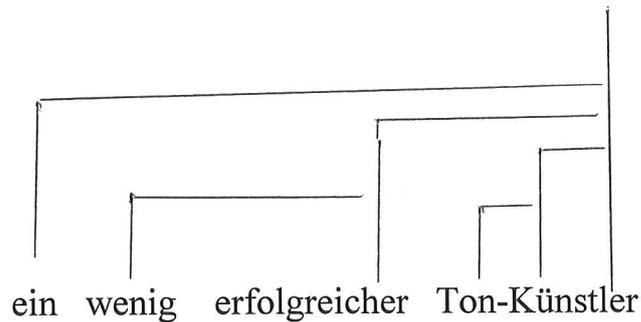
Beispiel: *rote Tinte*

²³ Es handelt sich um meine Habilitationsschrift *Strukturen baskischer Verbformen* aus dem Jahre 1984.

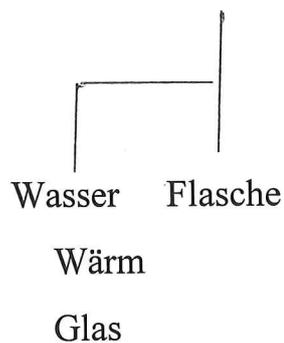


Das Konstrukt lässt sich auf beiden Seiten beliebig erweitern.

Beispiel: *Ein wenig erfolgreicher Tonkünstler*



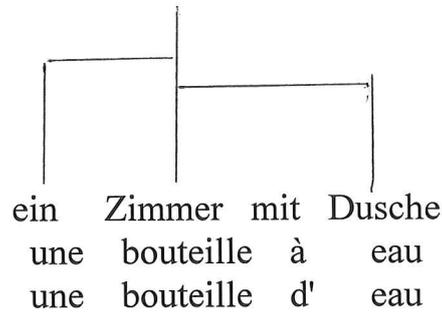
Die Determination sagt nichts über das semantische Verhältnis von Determinans zu Determinatum. Dieses wird in den Grafiken nicht angezeigt. Die selbe Struktur kann ganz unterschiedliche Bedeutungen verbergen, zum Beispiel bei *Wasserflasche, Wärmflasche, Glasflasche*.



Innerhalb der Determination erhalten Bindeglieder - das sind insbesondere Präpositionen - kein eigenes grafisches Symbol.²⁴

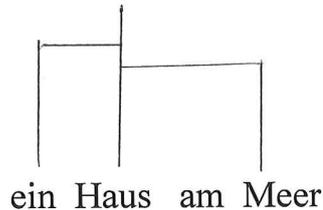
²⁴ Hierin unterscheide ich mich von P. Goenaga, der in *Gramatika bideetan*, S. 78 ein vergleichbares Schema bietet, darin aber verbindende Elemente als selbständige Determinanten darstellt.

Beispiele: *ein Zimmer mit Dusche*, französisch *une bouteille à eau*, *une bouteille d'eau*



Das Selbe gilt für Ortsangaben.

Beispiel: *ein Haus am Meer*

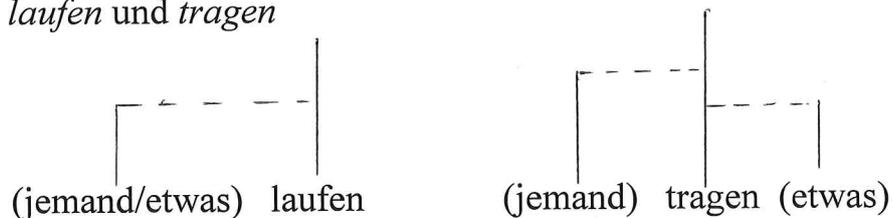


1.2 Valenzen

Verbale Begriffe sind assoziiert mit der Vorstellung von Beteiligten, d. h. mit einer bestimmten Anzahl von Aktanten. Bei der Verbindbarkeit eines Verbs mit Aktanten spricht man von Valenzen.²⁵

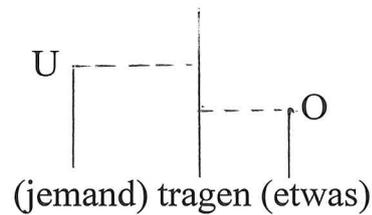
Die Beziehung zwischen dem oder den Aktanten und dem Verbinhalt (= die Valenz) wird durch eine unterbrochene waagrechte Linie angezeigt und der Aktant, wenn er nur potentiell gegeben ist, durch eine Leerstelle mit zwei Klammern.

Beispiele: *laufen* und *tragen*



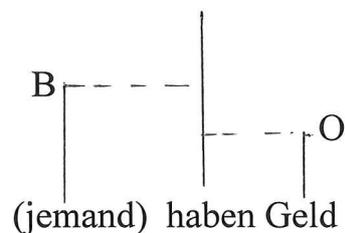
²⁵ Näher, mit Nennung von Literatur, bin ich auf die Begriffe Aktanten und Valenzen in meinen *Strukturen* ... S. 23 eingegangen. Für unsere Zwecke hier sind sie ohne Bedeutung.

Die Rollen der an einem Sachverhalt Beteiligten wird durch Großbuchstaben neben der Linie, die die Valenzen anzeigt, angegeben. Die wichtigsten sind U (für Urheber, Agens) und O (für Objekt, Patiens).



Bei *haben*, sowohl wenn es sich um ein Vollverb im Sinne von "besitzen" handelt, als auch bei Verwendung als Hilfsverb wird der als Subjekt auftretende Aktant mit B gekennzeichnet.

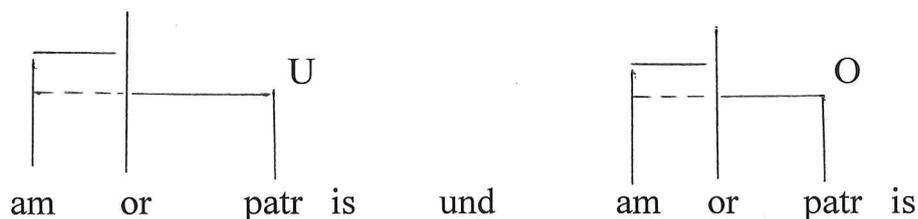
Beispiel: *Geld haben*



1. 3 Teilung von Wörtern und Begriffen

Bisweilen erweist es sich als notwendig, Wörter oder Begriffe in Bestandteile zu zerlegen.

Beispiel: *amor patris* "die Liebe des Vaters" und "die Liebe zum Vater"



2. Finiter Bereich

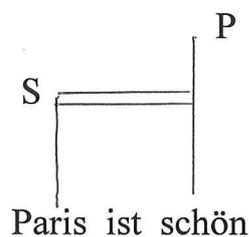
Im Sinne dessen, was bereits zu Satz und seinen Konstituenten Subjekt und Prädikat gesagt worden ist, wird unter Satz eine Mitteilung über reale oder imaginäre Sachverhalte, die in der Zeit des Mitteilenden lokalisierbar sind, verstan-

den. Seine Konstituenten bestehen aus dem Subjekt als der beschriebenen Sache und dem Prädikat als der beschreibenden Eigenschaft.²⁶

2. 1 Nominalsätze

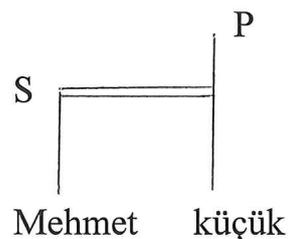
"Sein" in Nominalsätzen als Bindeglied von Subjekt und Prädikat wird durch einen doppelten Querstrich dargestellt, Subjekt und Prädikat durch S bzw. P.

Beispiel: *Paris ist schön*



"Sein" ist als Teil des Prädikats zu sehen. Wenn dieser Teil in Form einer Kopula fehlt, ändert sich nichts an der Darstellung.

Beispiel: türkisch *Mehmet küçük* "M. ist klein"

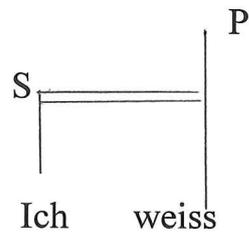


2. 2 Verbalsätze

In Verbalsätzen ist in der Verbform das Sein enthalten. Es wird wie das Sein der Nominalsätze behandelt.

Beispiel: *Ich weiß*

²⁶ Das gilt auch für Ein-Wort-Sätze wie *Gut!*, die als Sätze mit Leerstellen zu verstehen sind.

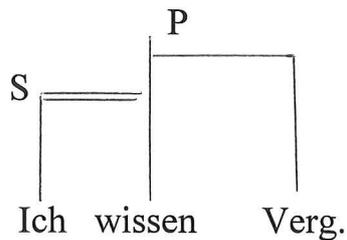


3. Spezifikationen

3.1 Zeitstufen

Ein bestehender Sachverhalt lässt sich zeitlich festlegen - auf die Vergangenheit oder die Zukunft. Die Darstellung erfolgt durch Spezifikation der implizit in der finiten Verbform enthaltene Zeit des Sprechers.

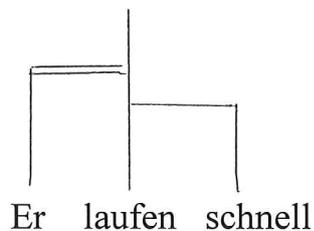
Beispiel: *Ich wußte* - Das Wissen liegt in der Vergangenheit.



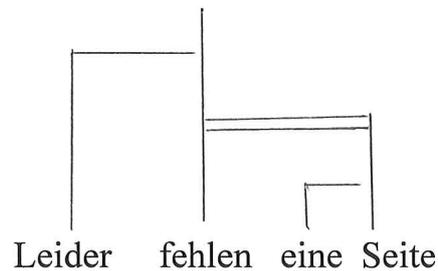
3.2 Adverbiale Angaben

Adverbiale Angaben können sich auf das Prädikat oder den ganzen Satz beziehen.

Beispiel 1: *Er läuft schnell* - Hier bezieht sich das Adverb auf *laufen*.



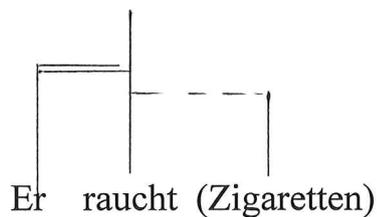
Beispiel 2: *Leider fehlt eine Seite* - Hier bezieht sich das Adverb auf den ganzen Satz.



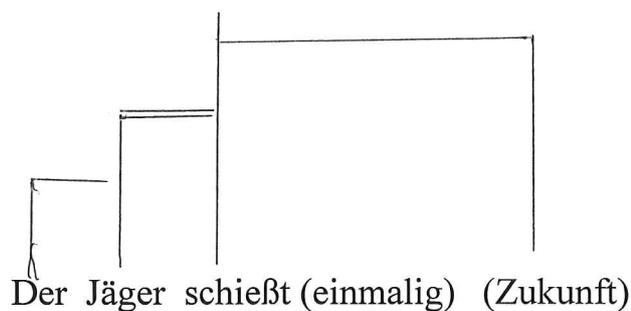
4. Leerstellen

Nicht alle Informationen, die ein Satz enthält, werden durch sprachliche Zeichen vermittelt. Solche, die für die Erklärung der Struktur des Satzes notwendig sind und sich nur aus dem Kontext ergeben, werden als Leerstellen, gekennzeichnet durch Klammern, eingeführt.

Beispiel 1: *Er raucht = Er raucht - zeitlich uneingeschränkt - Zigaretten (oder Ähnliches)*



Beispiel 2: *Der Jäger schießt (einmalig, damit als punktueller Vorgang zwangsläufig in der Zukunft des Sprechers)*



5. Das selbständige Sein von Prädikat und Subjekt

In den bisher gezeigten Beispielen von Sätzen war das Etwas-Sein des Prädikats die selbständige Größe in der Zeit des Sprechers. Ebenso gut kann das Etwas-Sein des Subjekts diese Größe sein. In diesem Falle erhält in den Grafiken das Sein eine Leerstelle mit eigenem Symbol in Form eines senkrechten Strichs.

Beispiel: *Er stirbt = Er liegt im Sterben* gegenüber *Er starb*



Wir können damit, mit anderen Mitteln als im Teil 2, zwischen dem subjektiven und dem prädikativen Aspekt unterscheiden.

Kapitel 2: Anwendung des Verfahrens

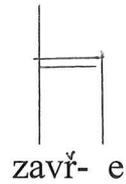
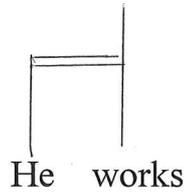
1. Aspekt allein

Da kein prinzipieller Unterschied zwischen Verbalaspekt und Satzaspekt besteht, werden hier nur Beispiele mit Satzaspekt geboten.

1. 1 Prädikativ

Beispiel: englisch *He works (in a factory)* und tschechisch *Zavře (okno)* "Er schließt (das Fenster)" - hier zeitlos (beispielsweise als Bühnenanweisung) zu denken

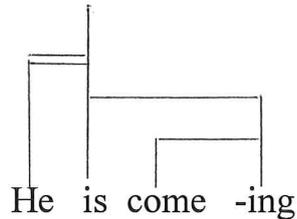
Der zentrale Teil ist das Prädikat.



1. 2 Subjektiv

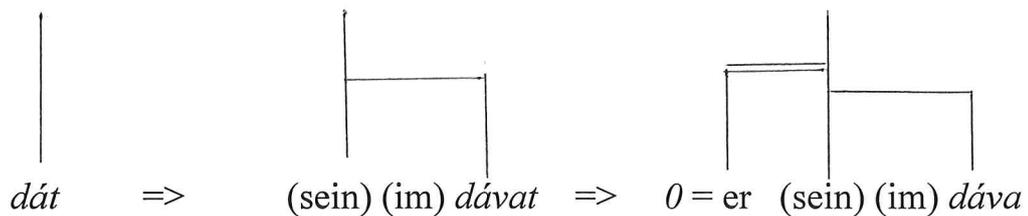
Der zentrale Teil ist das Etwas-Sein des Subjekts. Dieses beruht im Englischen auf der Kopula.

Beispiel: *He is coming*



Im Tschechischen ist davon auszugehen, dass das Etwas-Sein des Subjekts in der Verbform enthalten ist. In den Grafiken wird dieses Sein durch eine Leerstelle angezeigt.

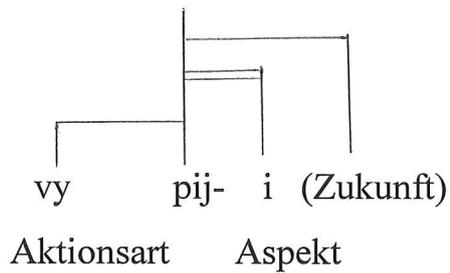
Beispiel: *dát* (perf) "geben" => *dávat* (imperf) => *dáva* "er gibt" (imperf)



2. Aspekt und Aktionsart

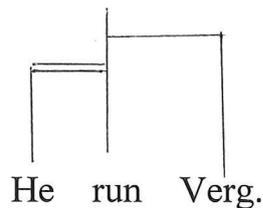
Dort wo Aktionsart und Aspekt formal zusammenfallen, erscheinen sie in der Grafik getrennt.

Beispiel: tschechisch *Vypíjí* (perf) ... "ich werde ... austrinken"

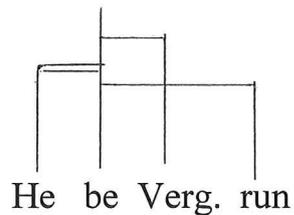


3. Aspekt und Tempus

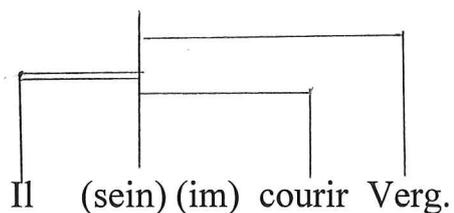
Die Zeitangabe ist beim prädikativen Aspekt mit dem Prädikat verbunden, z. B. in englisch *He ran*



und beim subjektiven Aspekt mit dem Etwas-Sein des Subjekts, z.B. in englisch *He was running*.



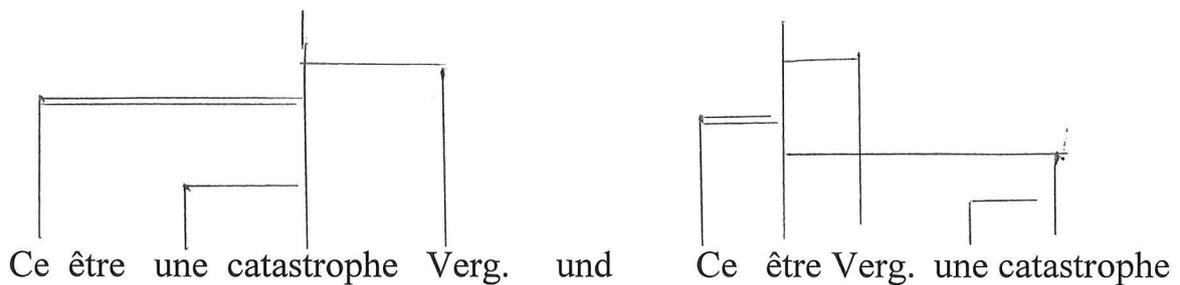
Das gilt auch, wenn das Etwas-Sein des Subjekts als Träger eine Leerstelle hat und in der Wortform die Zeitangabe mit dem Prädikat verbunden ist, z. B. in französisch *Il courait*.



4. Aspekt und Nominalsätze

Da, wo in Nominalsätzen die Kopula sowohl mit dem subjektiven als auch mit dem prädikativen Aspekt erscheint, erhält diese beim subjektiven Aspekt ein eigenes Symbol. Beim prädikativen Aspekt ist das "Sein" als Teil des Prädikats zu sehen.

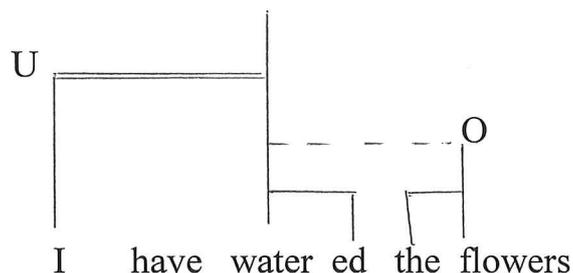
Beispiel: französisch *Ce fut une catastrophe* und *C'était une catastrophe* - Im einen Fall soll es sich um Identität, im anderen um Beschreibung einer Situation handeln.



5. Aspekt und präsentisches Präteritum

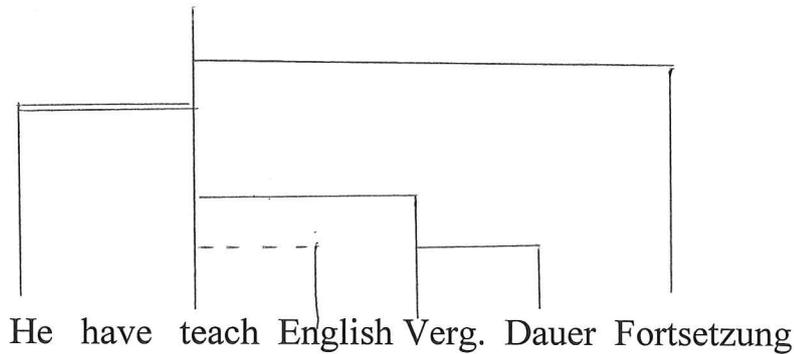
Im präsentischen Präteritum liegt die Angabe der Vergangenheit unter der Verbindung S-P. Damit wird angezeigt, dass der genannte Sachverhalt in der Vergangenheit des Sprechers liegt, nicht aber die Position des Subjekts.

Beispiel für das präsentische Perfekt: englisch *I have watered the flowers*

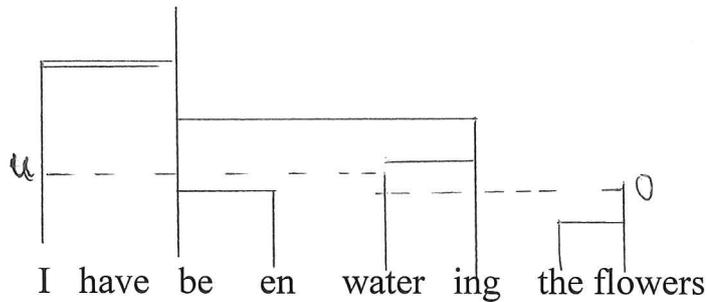


Komplizierter werden die Verhältnisse in der Verbindung von präsentischem Perfekt und *since/for*, weil hier das Prädikat doppelt auftritt (vgl. Teil 2, Kapitel 5, 2, 3. 1).

Beispiel: *He has taught English for 20 years* - Die Angabe der Fortsetzung des Sachverhalts in die Zukunft des Sprechers erfolgt durch eine Leerstelle.



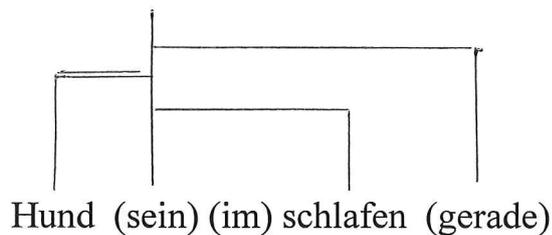
Beispiel für das präsensische Imperfekt: *I have been watering the flowers*



6. Aspekt und die Perspektive des Sprechers

Die Perspektive des Sprechers (vgl. Teil 2, Kap. 4. 4) ist insofern zu berücksichtigen, als sie einen einmaligen Abschnitt innerhalb eines gegebenen Sachverhalts bedingt.

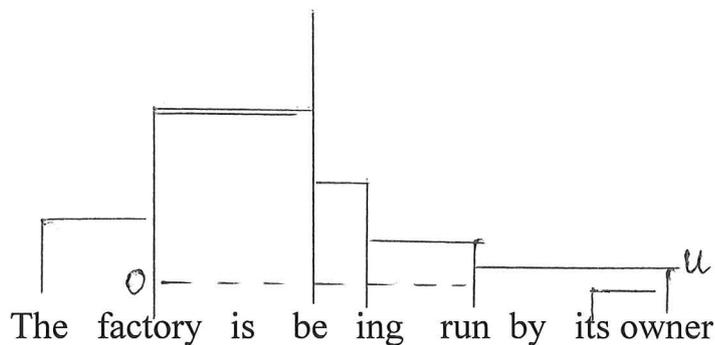
Beispiel: tschechisch *Pes spí na předložce* im Sinne von "der Hund schläft gerade auf dem Bettvorleger" im Gegensatz zu "der Hund pflegt auf dem Bettvorleger zu schlafen"



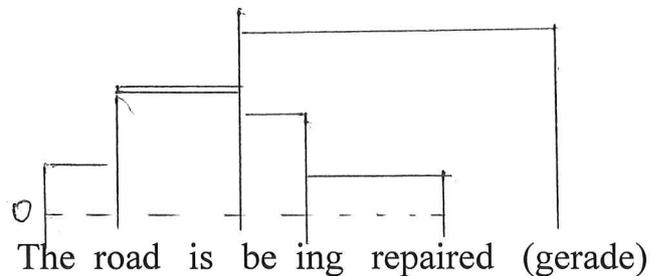
7. Aspekt und Passiv

Bei Sätzen, in denen das Passiv durch *sein* + Partizip ausgedrückt wird, ändert sich in Bezug auf Aspekt nichts in der Struktur. Nur die Reihenfolge der Aktanten ist anders.

Beispiele sind englisch *The factory is run by its owner* für den prädikativen Aspekt und *The road is being repaired* für den subjektiven Aspekt. In beiden Fällen wird das Partizip wie ein Adjektiv behandelt.



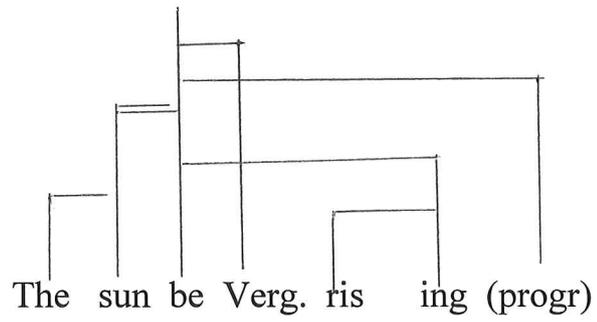
und



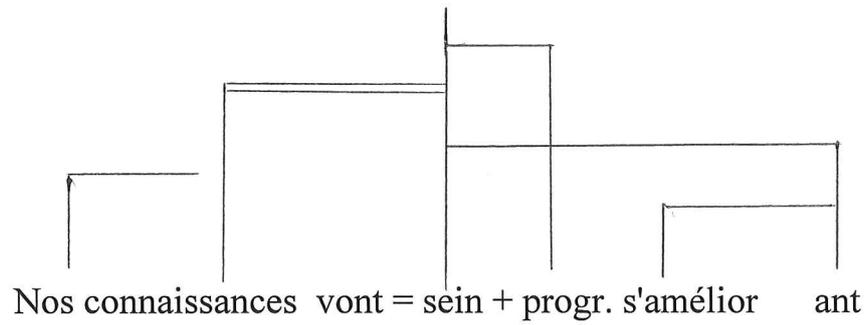
8. Aspekt und " progressiv "

Bei der Darstellung von "progressiv" wird davon ausgegangen, dass sich eine individuelle Beobachtung, vertreten durch einen eigenen Träger oberhalb der Verbind S-P, auf den veränderlichen Zustand des Subjekts richtet.

Beispiel: englisch *The sun was rising*



Beispiel 2: französisch *Nos connaissances vont s'améliorant*



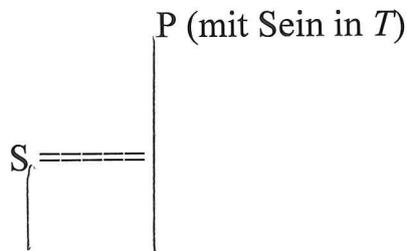
Fazit

Aspekt ist eine übereinzelsprachliche grammatische Kategorie, die in Einzelsprachen mit unterschiedlichen Mitteln realisiert wird, unterschiedlichen Regeln unterliegt und auf unterschiedliche Weise mit anderen Kategorien formal verbunden ist.

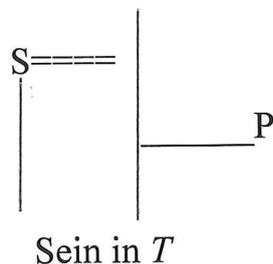
Aspekt beruht nicht auf einem Determinationsverhältnis mit einer variablen Anzahl von Determinanten, sondern auf gleichwertigen Alternativen. Bei diesen handelt es sich um das unterschiedliche Verhältnis von Subjekt und Prädikat zu einander.

Zwei komplementäre grafische Verfahren zeigen dieses Verhältnis. Dieses lässt sich in der Formel ausdrücken:

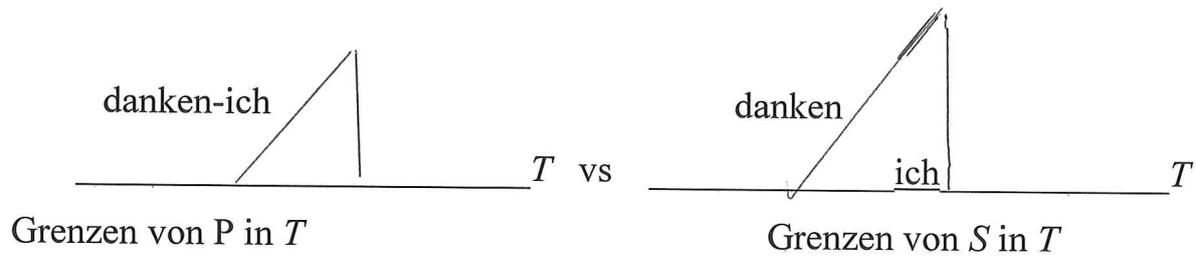
Sein des Prädikats in der Zeit, verbunden mit dem Subjekt: prädikativer Aspekt



Sein des Subjekts in der Zeit - verbunden mit dem Prädikat: subjektiver Aspekt



Zur Veranschaulichung der Formel dient der Rückblick auf ein Muster von Teil 2: englisch *I thank [you]* : prädikativer Aspekt, tschechisch *dekuji* "Ich danke": subjektiver Aspekt



Kriterien, die Zeit und Zahl/Menge betreffen und mit Aspekt in gemeinsamen Formen auftreten bestimmen die Kategorie Aspekt nicht, sondern gehören entweder zu Aktionsart oder zu zusätzlichen Bestimmungen, die sich im Diskurs ergeben.

Das Ziel, ein Bild von der grammatischen Kategorie Aspekt zu entwerfen, das über alle Unterschiede des Gebrauchs und der Verbindungen innerhalb und zwischen einzelnen Sprachen hinweg seine generelle Gültigkeit behält, ist erreicht. Es ist ein Bild, das - wie die auch die Wege zu ihm - sich fundamental von dem unterscheidet, was die Literatur, die im folgenden Verzeichnis genannt ist, zu bieten hat: Für Aspekt selbst gilt eine einfache Formel, aber für seine lexikalischen Grundlagen und für sein konkretes Auftreten ist mehr als die Dimension Zeit zu sehen und zu berücksichtigen, mehr als eine Ebene von Zeit, mehr als ein *Jetzt*, mehr als eine Art von Grenzen, mehr als eine Ebene von Sprache.

Literaturverzeichnis

- Abraham, W. , Hrsg., *Terminologie zur neueren Linguistik* = Germanistische Arbeitshefte, Ergänzungsreihe 1, Tübingen 1974.
- Agud, A., "Sobre el aspecto verbal indoeuropeo" in *Symbolae Ludovico Mitxelena septuagenario oblatae*, Vitoria 1985, 62 - 72.
- Althaus H. P., Henne H., Wiegand H. , *Lexikon der Germanistischen Linguistik I*, Tübingen 1973.
- Anderson, J. , *An essay concerning aspect: some considerations of a general character, arising from the Abbé Darrigol's analysis of the Basque verb*, Den Haag 1973
- Awbery, G. M. , *The Syntax of Welsh*, Cambridge 1976.
- Bache, C. , *Verbal Aspect. A General Theory and its Application to Present-Day English*, Odensee 1985.
- , *The Study of Aspect, Tense and Action*, 2. Aufl., Frankfurt/Main 1997.
- Beer, G./Meyer, R. , *Hebräische Grammatik*, Bd. 2 = Sammlung Göschen Bd. 764/764a, Berlin 1925
- Bertinetto P. M., *Il Dominio Tempo Aspettuale - Demarcazioni, Intersezioni, Contrasti*, Turin 1997.
- /Delfitto, D., "Aspect vs Aspectuality: Why they should be kept apart", in Dahl, Ö. (ed), *Tense and Aspect in the Languages of Europe*, Berlin, New York 2000, 189-225.
- Baumgartner, W., Hrsg. , *Hebräisches Schulbuch*, 23. Aufl., Basel, Stuttgart 1960.
- Binwick, R. I., *Time and the Verb. A Guide to Tense and Aspect*, New York/Oxford 1994.
- Bloomfield, L., *Language*, London 1935.
- Borillo, A., *Regards sur l'aspect*, Amsterdam 1998.
- Bisard, F. "An Account of English Tense and Aspect in Cognitive Grammar", in Jaszolt, K. M./De Saussure, L. (eds), *Time, Language, Cognition, Reality*, Oxford 2013, 210-235.
- Brockelmann, Carl, *Arabische Grammatik*, Leipzig 1960.
- , *Grundriss der vergleichenden Grammatik der semitischen Sprachen*, 2 Bde, Hildesheim 1966.
- Caenepeel, M. *Aspect, Temporal Ordering and Perspective in Narrative Fiction*, Edinburgh 1989.

- Chomsky, N., *Syntactic Structures*, The Hague/Paris 1957.
- , *Aspects of the Theory of Syntax*, Cambridge, Massachusetts 1965.
- Cohen, D., *L'aspect verbal*, Presses universitaires de France, 1989.
- Comrie B., *Aspect: an introduction to the study of verbal aspect and related problems*, Cambridge 1985.
- Confais, J.-P., *Grammaire explicative*, München 1978.
- , *Temps, Mode, Aspect. Les approches des morphèmes verbaux et leurs problèmes à l'exemple du français et de l'allemand*, Toulouse 1995.
- Coseriu, E. , "Aspect verbal ou aspects verbaux?" in David, J./Martin, R. (eds), *La notion d' aspect*, Metz 1980, 14- 25.
- Criado de Val, M., *La imágen del tiempo: verbo y relatividad*, Madrid 1992.
- Dahl, Ö., *Tense and Aspect Systems*, Oxford 1985.
- Dimitrova-Vulchanova, M., *Verb semantics, diathesis and aspect*, München 1999.
- Filip, H., "Aspect and the Semantics of Noun Phrases" in Vet, C./Vetters C. (eds), *Tense and Aspect in Discourse*, Berlin, New York 1994, 227 - 255.
- Finegan, E. "Subjectivity and Subjectivisation: An Introduction" in Stein. D./Wright, S. (eds), *Subjectivity and Subjectivisation*, Cambridge 1995.
- Fuchs, C./Léonard A.- M., *Vers une théorie des aspects. Le système du français et de l'anglais*, Paris, Den Haag, New York 1979.
- Gaifmann, H., "Dependency Systems and Phrase-Structure Systems" in *Information and Control* 8 (1965), 304-337.
- Galton, A., *The Logic of Aspect. An Axiomatic Approach*, Oxford 1984.
- Giorgi, A./Pianesi, F., *Tense and Aspect. From Semantics to Morphosyntax*, New York 1997.
- Goenaga, P. *Gramatika bideetan*, San Sebastián/Donostia, 1978.
- Grevisse, M. *Le Bon Usage*, Gembloux 1961.
- Harweg, R., *Studien über Zeitstufen und ihre Aspektualität* (erster Halbband), Bochum 1994.
- Helbig, G., "Der Begriff der Valenz als Mittel der strukturellen Sprachbeschreibung und des Fremdsprachenunterrichts", in *Deutsch als Fremdsprache* (1965), 10 - 23.
- Heringer, H-J., *Theorie der deutschen Syntax*, München 1973.
- Herweg, M., *Zeitaspekte - Die Bedeutung von Tempus, Aspekt und temporalen Konjunktionen*, Wiesbaden 1990.
- Hewson, J./Bubenik, V., *Tense and Aspect in Indo-European Languages*, Amsterdam 1997.

- Hollenberg-Budde, ed. W. Baumgartner, *Hebräisches Schulbuch*, Basel 1957.
- Jenaro Mac Lennan, L. , *El problema del aspecto verbal*, Madrid 1962.
- Johnson, M. P., "A Unified Temporal Theory of Tense and Aspect" in Tedeschi, Ph./Zaenen, A. (eds), *Syntax and Semantics*, Bd. 14: *Tense and Aspect*, New York etc., 145-175.
- Kabakciev, K. , *Aspect in English. A "Common-Sense" View of the Interplay between Verbal and Nominal Referents*, Dordrecht, Boston, London 2000.
- Kervella, F. *Yezhadur Bras ar Brezhoneg*, Brest 1976.
- Kittel R., Hrsg., *Biblia hebraica*, Stuttgart 1937.
- Kipka, P. F., *Slavic Aspect and its Implications*, Cambridge MA, 1996.
- Klein, H. G., *Tempus, Aspekt, Aktionsart*, Tübingen 1974.
- Klimonov, Vl. D./Klimonov, G., "The Connections between Modality, Aspectuality and Temporality in Modern Russian" in Abraham, W./Leiss E. (eds), *Modality-Aspect Interfaces*, Amsterdam 2008, 147-173.
- Kortmann, B., "The Triad 'Tense-Aspect-Aktionsart': Problems and Possible Solutions" in Veters, C./Vandeweghe, W. (eds), *Perspective on Aspect and Aktionsart = Belgian Journal of Linguistics*, Bd. 16, Brüssel 1991, 9 - 30.
- Koschmieder, E., *Zeitbezug und Sprache*, Leipzig, Berlin 1929.
- Krifka, M., "Nominalreferenz, Zeitkonstitution, Aspekt, Aktionsart: eine semantische Erklärung ihrer Interaktion", in Abraham, W./Janssen, Th. (eds), *Tempus, Aspekt, Modus*, Tübingen 1989, 227 - 258.
- Kunert, H. P., *Aspekt, Aktionsart, Tempus. Eine Untersuchung zur Wiedergabe russischer Verbkategorien im Französischen*, Tübingen 1984.
- Kurt, S. , *Erlebte Rede aus linguistischer Sicht: Der Ausdruck von Temporalität im Französischen und Russischen*, Bern 1999.
- Kustár, P., *Aspekt im Hebräischen*, Basel 1972.
- Leinonen, M., "Specificity and Non-Specificity in Russian Aspect", in Petterson, Th. (ed), *aspectology*, Stockholm 1979, 35 - 50.
- Lloyd, A. L., *Anatomy of the Verb - The Gothic Verb as a Model for a Unified Theory of Aspect, Actional Types and Verbal Velocity*, Amsterdam 1970.
- Lyons, J., *Introduction to Theoretical Linguistics*, Cambridge 1968.
- Meisnitzer, B., *Das Präsens als Erzähltempus*, Tübingen 2016.
- Moens, M. *Tense, Aspect and Temporal Reference*, Edinburgh 1987.

- Mugler, A. *Tempus und Aspekt als Zeitbeziehungen*, München 1988.
- Napoli, D. J., *Linguistics*, New York, Oxford 1996.
- Nehls, D., *Tempus, Aspekt und Modus im Englischen* (Erprobungsfassung des Deutschen Instituts für Fernstudien an der Universität Tübingen), Tübingen 1976.
- Netschjewa, V. M., *Schwierigkeiten der russischen Sprache*, 7. Aufl., Moskau 2003.
- Nübler, N., *Untersuchungen zu Aktionsart und Aspekt im Russischen*, Regensburg 1992.
- Pafel, J., *Subjekt, Prädikat, Objekt*, Frankfurt a.M. 1991.
- Pawlawska, A., Stechow A. von, "Tempus-Aspekt-Aktionsarten-Architektur aus typologischer Sicht" in *Visnyk L'vivs'koho Universitetu*, Serija innozemni movy, Vyp. 11, 19 - 36.
- Pisani, V. "L'imperfetto latino in *-ba-*, il futuro in *-bo-*, e questioni connesse" in *Homenaje a Antonio Tovar*, Madrid 1972.
- Pollak, W., *Studien zum Verbalaspekt. Mit besonderer Berücksichtigung des Französischen*, Bern etc. 1988.
- Pottier, B., *Systématique des éléments de relation*, Paris 1962.
- Rohrer, Chr. (ed.), *On the logical analysis of tense and aspect*, Tübingen 1977.
- (ed), *Papers on tense, aspect and verbal classification*, Tübingen 1978.
- Sára, M., Sárová J., Bytel, A. *Czech for English Speaking Students*, Prag 1969.
- Sasse, H.-J., "Recent Activity in the Theory of Aspect" in *Linguistic Typology* 6, Nr. 2. 2002, 199 - 271.
- , "Aspect and Aktionsart. A Reconstruction" in Vetters, C./Vanderweghe, W. (eds), *Perspective on Aspect and Aktionsart = Belgian Journal of Linguistics*, Bd. 16, Brussel 1991, 31 - 45,
- Saussure, F. de, *Cours de linguistique générale*, Paris 1969.
- Schwerteck, H. *Strukturen baskischer Verbformen*, Stuttgart 1984.
- Smith, C. S., *The Parameter of Aspect* (Second Edition), Dordrecht, Boston, London 1997.
- Tesnière, L., *Eléments de syntaxe structurale*, Paris 1959.
- Thelin, N. B., *Towards a Theory of Aspect, Tense and Actionality in Slavic*, Uppsala 1978.
- , "On the Concept of Time. Prolegomena to a Theory of Aspect and Tense in Narrative Discourse" in Thelin, N. B. (ed), *Verbal Aspect in Discourse*, Amsterdam, Philadelphia 1990, 91-129.
- Verkuyl, H. J., *On the Compositional Nature of the Aspects*, Dordrecht 1972.
- , *Tense, Aspect and Aspectual Composition*, Utrecht 1998.

- , *A Theory of Aspectuality. The Interaction between Temporal and Atemporal Structure*, Cambridge 1993.

Vetters, C., *Temps, Aspect et Narration*, Amsterdam 1996.

Yevseyev, V., *Nicht ikonische Chronologie. Zeitlichkeit und Zeitreferenz im Deutschen, Englischen und Russischen*, Köln, Weimar, Wien, 2017.

Weinrich, H., *Tempus: Besprochene und erzählte Welt*, Stuttgart 1985.

Zandvoort, R. W., *A Handbook of English Grammar*, London 1962.